

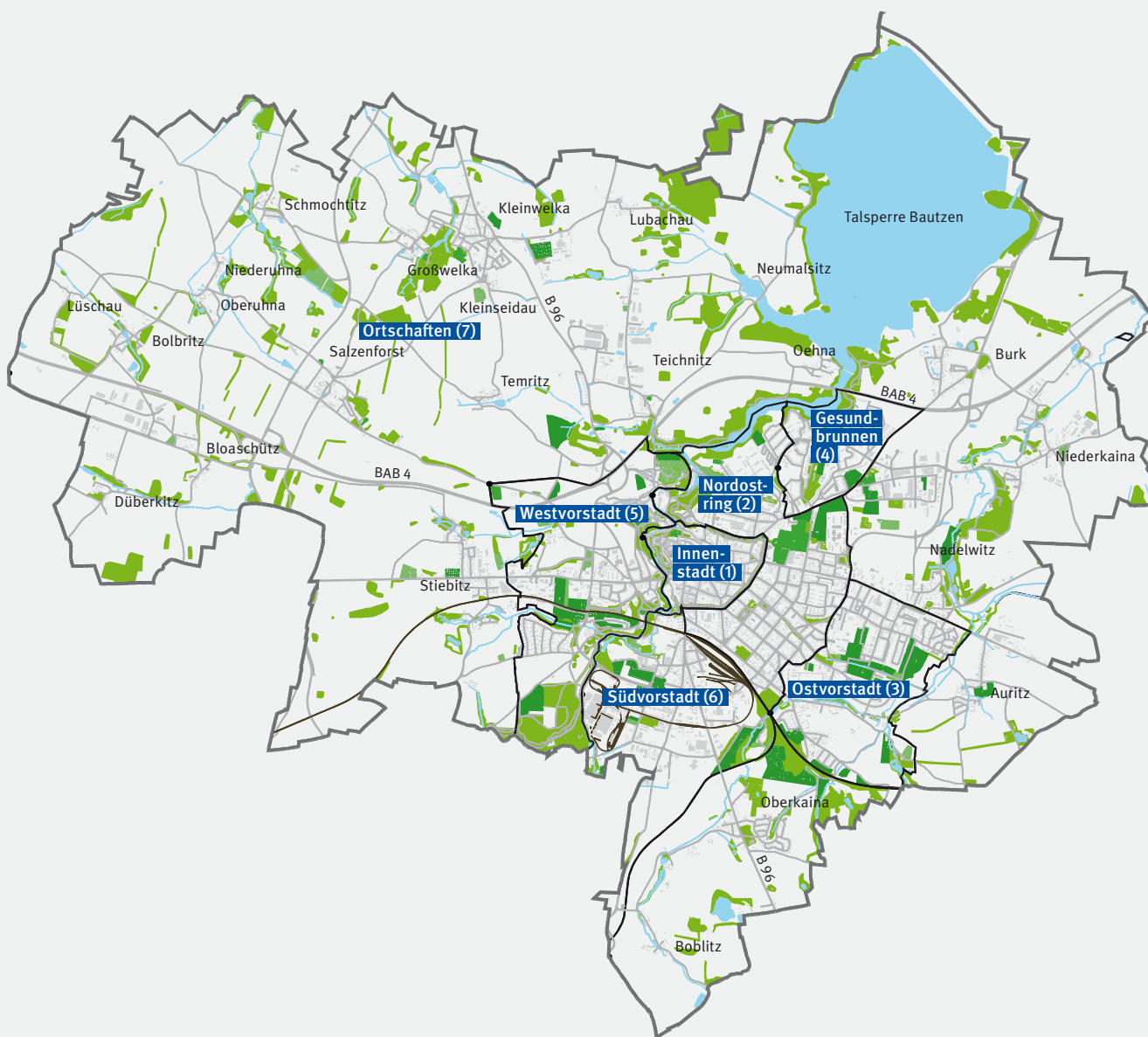
Integriertes Stadtentwicklungskonzept 2030+ der Stadt Bautzen

Integrowany koncept
wuwića mĕsta Budyšin 2030+



Kurzfassung

Plangebiete



Liebe Bautzenerinnen und Bautzener, Lube Budyšanki, lubi Budyšenjo,



die Stadt Bautzen aktualisiert ihr wichtigstes informelles Planungsinstrument: das Integrierte Stadtentwicklungskonzept.

In diesem bedeutenden Werk werden Wege aufgezeigt, wie wir unsere im gemeinsam erstellten Leitbild 2030+ formulierten Entwicklungsziele gemeinsam durch konzentriertes Handeln erreichen können.

Das vorliegende Druckwerk bilanziert Erreichtes, erkennt lokale und regionale, die Stadt Bautzen betreffende Herausforderungen, Potentiale und Handlungsmöglichkeiten. Es zeigt vor diesen Hintergründen sowie durch eine intensive Zusammenarbeit mit zahlreichen lokalen Akteuren aus den unterschiedlichsten Bereichen unseres städtisch-gesellschaftlichen Lebens eine Schwerpunktsetzung unseres zukünftigen Handelns auf.

Die Stadt Bautzen hat in den letzten drei Jahrzehnten eine sehr positive Entwicklung genommen, welche auch stark förderlich in die Region ausstrahlt und diese festigt. Diesen Status gilt es beizubehalten und weiter auszubauen. Die aktuellen sowie die erwarteten, wie auch die unerwarteten Herausforderungen, vor denen wir stehen, bedürfen vieler unterschiedlicher Reaktionen und Lösungsansätze. Viele davon werden die Richtigen sein, einige nicht. Dann gilt es, kreativ und mit Fachverstand zu reagieren und sich anzupassen. Wichtig ist, dass wir uns den anstehenden Aufgaben gemeinsam annehmen und zusammen für die Verwirklichung unserer Ideen einstehen.

Ich danke allen Bürgerinnen und Bürgern, Mitgliedern des Stadtrates und der Verwaltung, die sich in der Vergangenheit, heute und in der Zukunft für eine lebens- und liebenswerte Stadt Bautzen stark gemacht haben und dies auch weiterhin tun.

město Budyšin aktualizuje tučasnje swój najwažniši informaciski planowanski nastroj; Integrowany koncept za wuwice města. W tutej wuznamnej twórbje pokazuja so puče, kak móžemy naše, w zhromadnje nastajenej směrnicy 2030+ formulowane wuwicowe zaměry ze zaměrnym jednanjom zhromadnje docpěć.

Předležacy dokument bilancuje to docpěte, spóznaje to městne a regionalne, město Budyšin nastupace wužadanja, potenciale a jednanske móžnosće. Wón pokazuje před tutymi pozadkami kaž tež přez intensiwne zhromadne dźěło z mnohimi městnymi akterami z najwšelakorišich wobłukow měšćansko-towaršnostneho žiwjenja, kak hodža so postajić čežišća našeho přichodneho jednanja.

Město Budyšin je so w minjenych třoch lětdžesatkach derje wuwilo, štož je so tež sylnje na region wuskutkowało, jón spěchujo a skrućejo. Tutón staw ma so zachować a dale wutwarić. Aktualne kaž tež přichodne, wočakowane a njewočakowane wužadanja, před kotrymiž stejimy, žadaja sej rozdźelne reakcije a wšelake móžnosće, je rozrisać. Wjele z tutych budu prawe, někotre snano tež nic. Potom je wažne, kreatiwnje a z fachowej wědu reagować a so nastajić. Wažne je, zo wobstějace nadawki zhromadnje přiwozmjemy a so za zwoprawdženje našich idejow zasadźimy.

Džakuju so wšitkim wobydlerkam a wobydlerjam, člonam měšćanskeje rady a měšćanskeho zarjadnistwa, kotřiž so w zaštosći, džensa a w přichodze za žiwjenja a lubosće hódne město angažowachu a angažuja a to tež dale činić budu.

Alexander Ahrens

Alexander Ahrens

Oberbürgermeister / wyši měšćanosta



Fortschreibungsbedarf

Zahlreiche Aussagen der letzten Fortschreibung des INSEK von 2014 haben in mehreren Bereichen weiter ihre Gültigkeit. Jedoch haben sich auch grundlegende Rahmenbedingungen geändert, wodurch sich eine erhebliche städtebauliche und funktionale Aktualisierungsnotwendigkeit ergab. Des Weiteren wurden seit 2014 ein neuer Flächennutzungsplan beschlossen, zahlreiche Fachkonzepte erstellt bzw. fortgeschrieben, eine interne Evaluierung zum bisherigen INSEK durchgeführt. Außerdem liegt mit der neuen Bevölkerungs- und Wohnprognose auch eine aktualisierte Analysegrundlage vor. Mit dem nach einem umfangreichen Akteursbeteiligungsprozess in 2019 beschlossenen „Leitbild Bautzen 2030+“, in dem eine erfolgreiche Zukunft in der konsequenten Ausrichtung auf eine familienfreundliche und generationengerechte Stadt proklamiert wird, bestand die Hauptaufgabe der aktuellen INSEK-Fortschreibung vor allem in der gemeinsam mit Fachakteuren und politischen Gremien durchgeführten Herausarbeitung von gesamtstädtisch relevanten Entwicklungsschwerpunkten und -räumen. Im Ergebnis soll das aktualisierte INSEK in den nächsten Jahren ein wichtiger Handlungsleitfaden für die politischen Gremien der Stadt, die Stadtverwaltung sowie alle sonstigen an der Stadtentwicklung beteiligten Institutionen und Akteure sein.

Flächennutzungsplan

Mit dem Flächennutzungsplan von 2018 wurden zahlreiche Nutzungsänderungen zum vorherigen Flächennutzungsplan von 2005 geplant. Ein Schwerpunkt lag aufgrund des zunehmenden Wohnbaubedarfes in der Neuausweisung von Wohnbau- sowie der gemischten Bauflächen. Der Flächennutzungsplan als rechtlich verbindliches Pendant zu dem in kooperativen Beteiligungsprozessen erstellten und selbstbindend wirkenden INSEK ist das wichtigste formelle Planungsinstrument für die Bautzener Stadtentwicklung.

Fachkonzepte

Durch die Vielzahl neuer bzw. fortgeschriebener Fachkonzepte ergeben sich für die Stadt Bautzen jeweils neue Entwicklungs- und Handlungsperspektiven, die es aufeinander abzustimmen und in einem strategischen Gesamtkonzept zusammenzuführen galt. Folgende seit 2014 beschlossenen Konzepte und Fachplanungen wurden in der aktuellen INSEK-Fortschreibung berücksichtigt:

Radverkehrskonzept für die Stadt Bautzen	2014
Spielplatzkonzeption der Stadt Bautzen	2014
Forsteinrichtungswerk für den Wald der Stadt Bautzen	2016
Bedarfsplanung Kindertageseinrichtungen, 5. Fortschreibung	2017
Brandschutzbedarfsplan der Stadt Bautzen	2017
Stadtmarketing Bautzen – Handlungshandbuch 2018–2022	2017
Flächennutzungsplan der Stadt Bautzen	2018
Konzept „Wohnen und Soziale Dienste 2020–2030“	2018
Lärmaktionsplan Stadt Bautzen	2018
Bevölkerungs- und Wohnungsnachfrageprognose der Stadt Bautzen	2019
Brachenkonzeption der Stadt Bautzen	2019
Energiekonzept der Stadt Bautzen	2019
Handlungskonzept Bautzen-Gesundbrunnen	2019
Kleingartenkonzeption der Stadt Bautzen	2019
Machbarkeitsstudie ÖPNV in Bautzen	2019
Sportstättenbilanz für die Stadt Bautzen	2019
Tourismusmarketingkonzept Bautzen	2019
Grün- und Freiraumkonzept der Stadt Bautzen	2020
Wohnkonzept der Stadt Bautzen	2020

Zukunftswerkstatt

Als Auftakt des INSEK-Bearbeitungsprozesses wurde im August 2018 eine Zukunftswerkstatt durchgeführt. In dieser erarbeiteten Vertreter der Stadtverwaltung sowie des Stadtrates erste grundlegende Schwerpunkte und Zielrichtungen für die zukünftige Stadtentwicklung Bautzens. Des Weiteren wurden Stärken und Schwächen Bautzens im Kontext aktueller lokaler und regionaler bzw. überregionaler Trends diskutiert.

Interne Evaluierung

Im Rahmen einer 2018 intern durchgeführten Evaluierung wurde das bisherige INSEK hinsichtlich seiner Wirkungen und Überarbeitungserfordernisse untersucht. Dazu wurden alle Verantwortlichen aus Stadtverwaltung, Stadtrat und weiteren relevanten Gremien und Institutionen zu Kenntnisstand des INSEK, Erfolgen in der Stadtentwicklung, zukünftigen Arbeitsschwerpunkten und Ursachen fehlender Umsetzung befragt. Die Ergebnisse fanden in den darauffolgenden stadtstrategischen Beteiligungsprozessen, im „Leitbild Bautzen 2030+“ und in der INSEK-Fortschreibung eine entsprechende Berücksichtigung.

Leitbild Bautzen 2030+

Auf der Basis zuvor stattgefundener stadtstrategischer Beteiligungsprozesse und mehrerer Leitbildveranstaltungen wurde 2019 ein gemeinsam mit Vertretern von Stadtrat, Stadtverwaltung und weiteren Gremien und Institutionen abgestimmtes zukunftsorientiertes Selbstverständnis der Stadt Bautzen beschlossen. Für die Stadt wurden folgende drei Hauptvisionen erarbeitet:

- **Die familienfreundliche und generationengerechte Stadt.**
- **Die lebenswerte Stadt mit viel Kultur, lebendigen Vereinen und Breitensport.**
- **Die prosperierende Stadt mit Wirtschaftsstärke und guter Infrastruktur.**

Phase 0 12/17 – 01/19	Phase 1 10/19 – 12/19	Phase 2 01/20 – 03/20	Phase 3 04/20 – 11/20	Phase 4 01/21 – 03/21
Zukunftskonferenz/ Leitbild 2030+	Erarbeitung INSEK			INSEK 2030+
Was wollen wir?  Familienfreundliche Stadt Generationengerechte Stadt Stadt mit viel Kultur Lebendige Vereine und Breitensport Wirtschaftsstärke Gute Infrastruktur	Wo stehen wir?  Evaluierung INSEK 2010 Bestandsanalyse Erstellung Bevölkerungsprognose	Wie können wir das Ziel erreichen?   Erstellung der Fachkonzepte Bildung, Erziehung, Soziales Sport, Tourismus, Umwelt Verkehr, technische Infrastruktur Städtebau, Wirtschaft, Finanzen mit fachspezifischen Zielen und Maßnahmen Erstellung Gesamtkonzeption Priorisierung der Maßnahmen		 Beschluss INSEK 2030+
Stadtverwaltung Öffentlichkeit Lokale Akteure Beirat Stadtentwicklung Stadtrat	Stadtverwaltung	Stadtverwaltung Facharbeitsgruppen Lokale Akteure Beirat Stadtentwicklung	Stadtverwaltung Stadtratsfraktionen Ortschaftsräte Lokale Akteure Beirat Stadtentwicklung	Stadtverwaltung Stadtrat Ortschaftsräte Beirat Stadtentwicklung

Chronologie der Erarbeitungsphasen; Quelle Stadt Bautzen

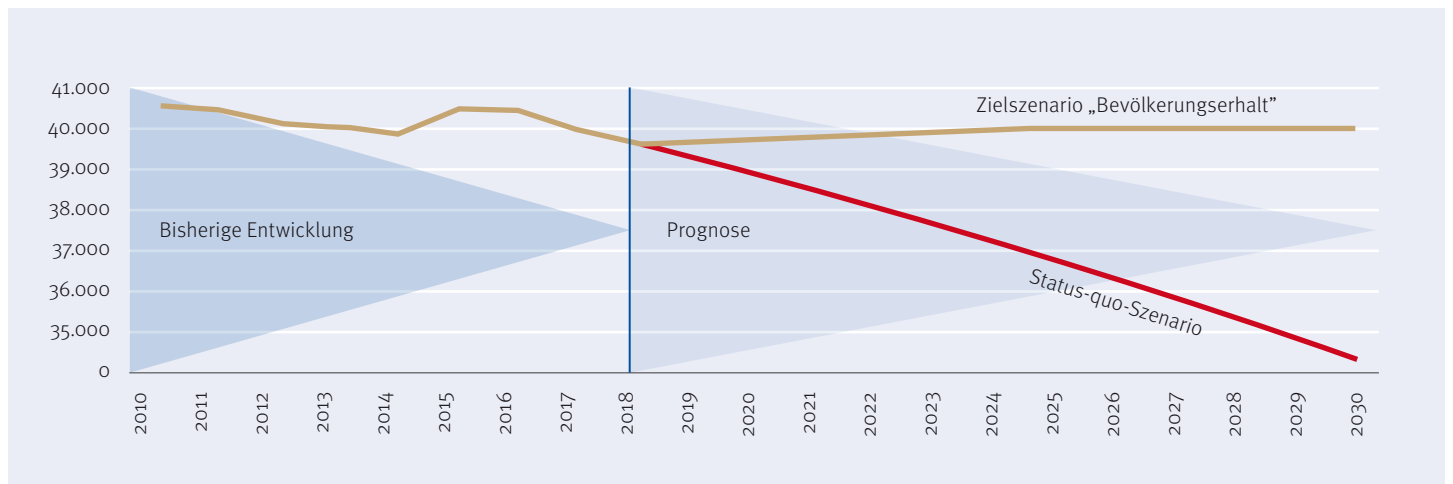
Ausgangssituation und Rahmenbedingungen der Stadtentwicklung

Demografische Situation und Prognosen

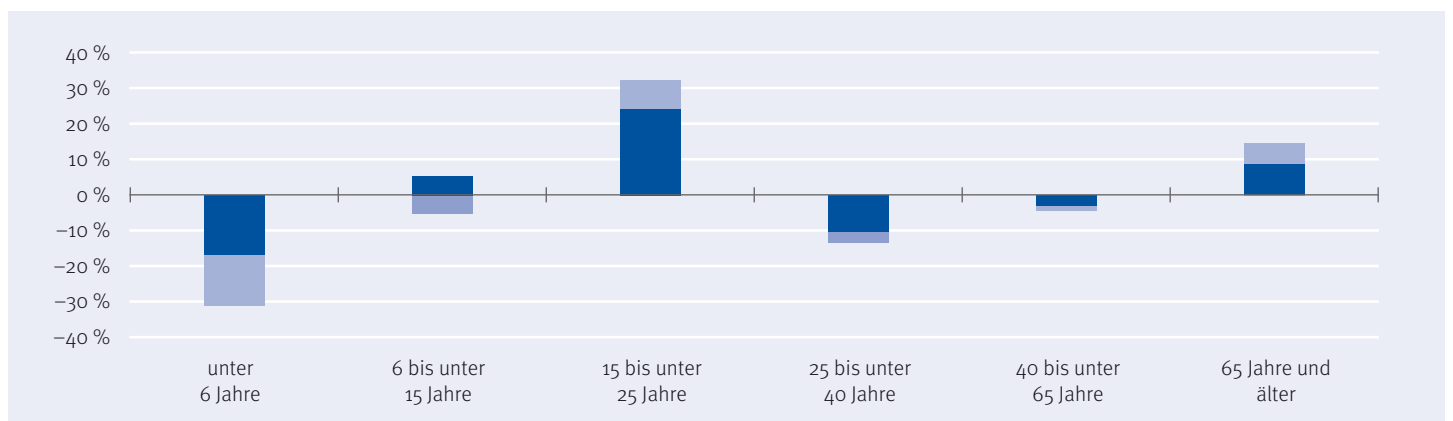
Die Stadt Bautzen hat seit dem Jahr 2010 weiter an Einwohnern verloren. Die Einwohneranzahl sank im Zeitraum von 2010–2019 (Stichtag: 31.12.) von 40.573 auf 38.977. Dies ist ein Verlust von ca. 4,4 % und bestätigt den bisherigen Trend, wenn auch weniger dynamisch als vor allem in den 1990er Jahren. Das kurzzeitige Anwachsen der Einwohnerzahl im Jahr 2015 wurde durch die temporär verstärkte Flüchtlingsunterbringung hervorgerufen. Trotz einer sachsenweit vergleichsweise hohen Anzahl von Geburten pro Frau wurde das Absinken vor allem durch die anhaltend hohe Zahl der Sterbefälle und leichte Wanderungsverluste hervorgerufen.

Der Bevölkerungsverlust war im o. g. Zeitraum im Stadtteil Gesundbrunnen am höchsten, gefolgt von der Ostvorstadt, der Westvorstadt und den ländlichen Ortsteilen. Leichte Zugewinne verzeichnen konnten hingegen die Südvorstadt, das Gebiet „Nordstring“ und die Innenstadt. Während der Anteil der Kinder und Jugendlichen (unter 15 Jahre) und der über 65-Jährigen zugenommen hat, ist der Anteil in den anderen Altersgruppen zurückgegangen.

Für die Stadt Bautzen wurden zwei unterschiedliche Szenarien zur Bevölkerungsprognose berechnet. Mit dem Szenario „Bevölkerungserhalt“ wird eine Stabilisierung der Einwohnerzahl auf dem Niveau von 2017 angestrebt. Das Status-quo-Szenario basiert auf den in den Jahren 2015 bis 2017 stattgefundenen Entwicklungen der Einwohnerzahl in den Altersgruppen, einer ähnlichen Geburten- und Sterbeziffer sowie einem ähnlichen Wanderungsverhalten.



Darstellung der beiden Bevölkerungsszenarien „Status quo“ und „Bevölkerungserhalt“;
Quelle Stadt Bautzen



■ 31.12.2025 ■ 31.12.2030
Prognostizierte relative Änderungen der Einwohnerzahlen in den Altersklassen
Szenario „Bevölkerungserhalt“ zum Stichtag 31.12.2018; Quelle: Stadt Bautzen

Die zwei erstellten Szenarios „Bevölkerungserhalt“ und „Status quo“ stellen einen Zielrahmen dar, in welchem die zukünftige Entwicklung der Einwohnerzahl verlaufen soll. Es wird dabei versucht, die Ergebnisse des Szenarios „Bevölkerungserhalt“ zu erreichen, was primär durch den Zuzug von jungen Familien realisiert werden soll.

Die prognostizierte Bevölkerungsentwicklung wird in den einzelnen Stadtteilen, auch abhängig vom vorherrschenden Wohngebäudetyp, unterschiedlich verlaufen. Einige Gebiete werden weitere Einwohner verlieren, andere dagegen werden sich stabilisieren oder sogar leichte Zugewinne verzeichnen.

Strukturwandel

Nach dem gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Strukturwandel Anfang der 1990er Jahre, deren Auswirkungen in den östlichen Bundesländern noch heute spürbar sind, gibt es in den sächsischen Kohleregionen einen weiteren Strukturwandel, der durch den beschlossenen Kohleausstieg nochmal beschleunigt wurde und entsprechende Auswirkungen auf die Lausitz und damit auch die Stadt Bautzen haben wird. Zahlreiche Menschen aus Bautzen und Umgebung arbeiten in der Braunkohleindustrie und es gibt in Bautzen viele hochqualifizierte Arbeitsplätze, die z. B. ingenieurtechnische Dienstleistungen für den Braunkohlebergbau erbringen. Als zentraler Ort wird Bautzen wirtschaftliche Verschiebungen in der Region spüren, die Auswirkungen auf den Wohnungs- und Arbeitsmarkt oder auch die Kaufkraft haben können.

Mit dem vom Bund beschlossenen Strukturstärkungsgesetz Kohleregionen werden erhebliche Mittel auch für das Lausitzer Revier bereitgestellt, die für Investitionen der Länder und Kommunen eingesetzt werden können. Dabei stehen vor allem der Erhalt und die Schaffung von Arbeitsplätzen und die Verbesserung der Attraktivität des Wirtschaftsstandortes im Vordergrund. Im INSEK 2030+ gilt es demnach auch Maßnahmen zu verankern, mit denen diese Intentionen zu erreichen sind.

Digitalisierung

Die Digitalisierung stellt Städte und Gemeinden ebenso wie Unternehmen und Organisationen vor große Herausforderungen. Die wohl wichtigste Komponente der Digitalisierung der Kommunen ist dabei die der Verwaltung. Die Rahmenbedingungen für die Digitalisierung der Verwaltung sind seit dem Jahr 2017 im Onlinezugangsgesetz festgelegt. Es verpflichtet Verwaltungen bis zum Ende des Jahres 2022 dazu, alle ihre Verwaltungsleistungen online zugänglich zu machen. Hierfür müssen entsprechende und zielführende Aufwendungen unternommen werden.

Die Investition in die digitale Infrastruktur und Ausstattung der Bautzener Schulen ist durch den sächsischen Digitalpakt Schule bereits trägerunabhängig weit fortgeschritten.

Inklusion

Unter Berücksichtigung der UN-Behindertenrechtskonvention verfolgt auch die Stadt Bautzen konsequent das Ziel, dass alle Menschen, unabhängig davon, ob sie sich von einer Mehrheit unterscheiden, gleichberechtigt am gesellschaftlichen Leben teilhaben können. Dazu wurden bereits Schritte durch die Stadt unternommen, jedoch besteht weiterhin Handlungsbedarf, unter anderem für einen Ausbau der Barrierefreiheit der öffentlichen Bereiche, eine stärkere Partizipation von Menschen mit Beeinträchtigungen sowie die Möglichkeit einer stärkeren selbstbestimmten Teilhabe, z. B. durch Unterstützungs-/Beratungsangebote, Anpassung der Konzepte sozialer Einrichtungen und Förderung einer Vielfalt von Wohnformen. Die Umsetzung von Inklusion benötigt dabei ein besonderes Augenmerk und ist ein wichtiges Anliegen des INSEK 2030+.

Ebenso gilt die Gleichberechtigung bzw. -stellung aller Geschlechter im Sinne des Artikels 3 Absatz 3 des deutschen Grundgesetzes. Die Umsetzung bzw. die Förderung der Umsetzung ist ein allgegenwärtiger Grundsatz.

In den nachfolgenden **Zielen sowie allgemeinen und gebietsbezogenen Maßnahmen** sind alle für die zukünftige Stadtentwicklung Bautzens relevanten Maßnahmen in Trägerschaft der Stadt und ihrer stadt-eigenen Gesellschaften sowie auch von anderen Projektträgern enthalten. Aus der Aufnahme dieser Maßnahmen zugunsten Dritter in das INSEK-Fachkonzept lässt sich keine Finanzierungszusage durch die Stadt ableiten. Grundsätzlich erfolgt die schrittweise Umsetzung der aufgeführten städtischen Maßnahmen aus der direkten Zuständigkeit oder direkten Trägerschaft der Stadt unter Berücksichtigung der kommunalen Haushaltssituation und der konkret dafür im Haushalt bereitgestellten Mittel (Finanzierungsvorbehalt).



Bildung

Ziele und allgemeine Maßnahmen

Erhalt, Stärkung und Ausbau der Stadt Bautzen als regionales Bildungszentrum und Hochschulstandort

- Fortführung der freiwilligen Schulträgerschaft durch die Stadt bzgl. Oberschulen, Gymnasien und der Förderschule
- Erhalt der vielfältigen Bildungslandschaft mit Grundschulen, Oberschulen, Gymnasien, Sorbischem Schulzentrum, Förderschulzentrum, überbetrieblichem Ausbildungszentrum der Bauwirtschaft, Berufsschulzentrum sowie Berufsakademie Sachsen, Staatlicher Studienakademie
- Förderung der Bildung als lebensbegleitender Prozess von der frühkindlichen Bildung bis ins Rentenalter in den kommunalen und freien Einrichtungen durch Erhalt und Ausbau des außerschulischen Bildungsangebotes, insbesondere Kreismusikschule, Volkshochschule, Frauenzentrum Bautzen, Soziokulturelles Zentrum „Steinhaus“, Stadtbibliothek und Mehrgenerationenhaus im Gesundbrunnen
- Weiterentwicklung der sorbischen Bildungslandschaft mit Neubau des sorbischen Instituts und weiteren Angeboten
- Erhalt und Ausbau der Hochschule der Sächsischen Polizei am Standort Bautzen

Erhalt und Weiterentwicklung der Kinderbetreuungs- und Bildungseinrichtungen einschließlich Verbesserung der Integration und Teilhabe

- Regelmäßige Durchführung von Instandhaltungs- und Modernisierungsmaßnahmen inkl. Ausbau der Barrierefreiheit in den Einrichtungen
- Sicherstellung einer zeitgemäßen (technischen) Ausstattung der Einrichtungen mit Einsatz von modernen Informations- und Kommunikationsmedien

- Fortsetzung der qualitativen Weiterentwicklung der Einrichtungen mit Schärfung der Profile der Einrichtungen, u. a. Prüfung der Profilierung von Einrichtungen, gegebenenfalls mit Ausbau des sportlichen Schwerpunktes sowie Qualifizierung des Personals, z. B. in Hinblick auf Inklusion
- Vorhaltung von ausreichenden und geeigneten Wohnformen für bestehenden Bedarf der Berufsakademie Sachsen, der Staatlichen Studienakademie Bautzen und des Berufsschulzentrums
- Vorhaltung eines geeigneten Standortes für einen perspektivischen Ausbau der Berufsakademie Sachsen, der Staatlichen Studienakademie Bautzen zu einer Dualen Hochschule in zentraler, gut erreichbarer Lage
- Unterstützung der Schulsozialarbeit an allen Schulen und weiterer Angebote (u. a. Projekt „Straßenschule“)
- Ermöglichung eines breiteren Zugangs zur sorbischen Sprache in Kindertageseinrichtungen sowie Grund- und Oberschulen einschließlich bei Schulen mit Förderschwerpunkten
- Förderung von Schwächeren und besonders Begabten
- Bedarfsgerechte Bereitstellung von Krippen-, Kindergarten- und Hortplätzen sowie Schulkapazitäten mit mittel- bis langfristiger Anpassung der Kapazitäten unter Berücksichtigung der demografischen Entwicklung sowie der pädagogischen Anforderungen und Bedarfe, insbesondere Inklusion und Digitalisierung
- Stärkere stadtteilbezogene Öffnung der Schulen und Einbindung von außerschulischen Bildungsangeboten in den Unterricht

Ausbau der Zusammenarbeit zwischen der Stadt, den Bildungseinrichtungen und weiteren Partnern

- Ausbau trägerübergreifender Kooperationen zwischen den Einrichtungen, insbesondere Intensivierung der Zusammenarbeit zwischen Stadt und Berufsakademie Sachsen, Staatlicher Studienakademie Bautzen
- Förderung der Zusammenarbeit von Schulen, Horten, sonstigen Kindertageseinrichtungen und weiteren Gemeinbedarfseinrichtungen mit Kultur-/Sporteinrichtungen und Vereinen/Akteuren (u. a. Ganztags-, Sprach-, Sportangebot)

Gebietsbezogene Maßnahmen

Gebiet 1 – Innenstadt

- Neubau des Sorbischen Instituts mit Schaffung eines modernen sorbischen Archiv- und Bibliothekstandortes sowie Unterbringung weiterer sorbischer Angebote auf dem Lauenareal
- Entwicklung der Stadtbibliothek als attraktiver öffentlicher Ort mit Aufwertung der Aufenthaltsqualität, Ausbau und Verbesserung des Veranstaltungsangebotes, zeitgemäßer technischer Ausstattung, verstärkter Einbindung ehrenamtlicher Aktivitäten sowie mit perspektivischer Zusammenführung der Hauptbibliothek mit der Kinder- und Jugendbibliothek

Gebiet 2 – Nordostring

- Weiterentwicklung des Sorbischen Schul- und Begegnungszentrums (SSBZ) mit perspektivisch stärkerem gymnasialen Fokus
- Erhalt des Berufsschulzentrums mit den beiden Standorten inkl. bedarfs- und berufsorientierter Weiterentwicklung und Fortsetzung/Intensivierung der Zusammenarbeit mit der Berufsakademie
- Erhalt des Förderschulzentrums mit perspektivischer Wiederangliederung der Hauptschulklassen



Gebiet 3 – Ostvorstadt

- Sanierung der Dr.-Salvador-Allende-Oberschule, mit Sporthallen-Mensa-Komplex und perspektivisch multifunktionaler Nutzung für stadtteilbezogene Angebote

Gebiet 7 – Ortschaften

- Erhalt und konzeptioneller Ausbau der Schulsternwarte





Erziehung und Soziales

Ziele und allgemeine Maßnahmen

Konsequente Wahrnehmung der Koordinierungs- und Moderationsrolle der Stadt

- Bündelung/Konzentration aller pflichtgemäßen und freiwilligen sozialen Aufgaben und Kompetenzen in städtischer Verantwortung in zentraler Stelle
- Koordination und Moderation der Arbeit der Aufgabenträger durch die Stadt unter Berücksichtigung der erarbeiteten Schwerpunkte des städtischen sozialen Handlungsbedarfs und des präventiven, bedarfsorientierten Hilfeansatzes
- Unterstützung von privaten Initiativen sowie freien und kirchlichen Trägern durch die Stadt (u. a. organisatorische Hilfen, Öffentlichkeitsarbeit)
- Verantwortungsvolle Mitarbeit der Stadt in Gruppen und Gremien der sozialen Arbeit (u. a. Psychosoziale AG, AG Gesundheitsförderung, AK Soziale Arbeit, AK Suchtprävention, AK Wohnungsnotfallhilfe, Quartiersmanagement im Stadtteil Gesundbrunnen)
- Organisation und Förderung freiwilliger/ehrenamtlicher Arbeit und gemeinnütziger Tätigkeit durch die Stadt

Weiterentwicklung eines räumlich und strukturell ausgewogenen Netzes sozialer Einrichtungen und Angebote im Stadtgebiet zur Förderung der Selbsthilfe, zum Abbau sozialer Spannungen und Notlagen sowie zur Stabilisierung des sozialen Friedens in der Stadt

- Sicherung eines bedarfsgerechten Angebotes sozialer Einrichtungen in den Bereichen Sozialarbeit, Schutzeinrichtungen und Altenhilfe im Zusammenwirken mit freien und kirchlichen Trägern, sozialen Initiativen und gemeinnützigen Vereinen
- Erhalt der beiden Mehrgenerationenhäuser und weiterer generationsübergreifender Angebote (z. B. Frauenzentrum Bautzen) sowie

- bedarfsgerechte Schaffung weiterer möglichst barrierefreier Treff- und Begegnungsmöglichkeiten in allen Stadt- und Ortsteilen
- Fortgesetzte Förderung und Koordinierung sozialer Initiativen im Wohngebiet Gesundbrunnen und im Allendeiviertel (u. a. soziale Betreuungsangebote, Öffentlichkeitsarbeit, Weiterentwicklung der Freiflächen- und Platzgestaltungen, bedarfsgerechte Errichtung/Sanierung von Spielplätzen und anderen Freizeitanlagen, Weiterentwicklung des Natur- und Freizeitareals Stausee als Naherholungsbereich)
- Bedarfsgerechte Etablierung eines Verantwortlichen zur Koordination und Umsetzung sozialer Projekte in den Stadtteilen
- Stärkung der Selbstorganisation der Bewohner und Gewinnung/Stärkung von Multiplikatoren und Akteuren
- Erprobung und Nutzung niedrigschwelliger Beteiligungsformate
- Beibehaltung und Verstetigung der finanziellen Unterstützung stadtteilbezogener, gemeinwohlfördernder und kleinteiliger Maßnahmen (z. B. Verfügungsfonds, Bürgerhaushalt)
- Förderung verschiedener Wohnformen, insbesondere des Mehrgenerationenwohnens mit z. B. von rollstuhlgerechten und barrierefreien Wohnformen
- Absicherung der qualitativen, medizinischen Versorgung sowie ambulanten und stationären Betreuung zur langfristigen Sicherung des Bedarfs an Fachpersonal/-ärzten durch die jeweiligen Träger

Unterstützung von hilfsbedürftigen Kindern/Jugendlichen/Familien

- Fortführung und Ausbau niederschwelliger Angebote zur Beteiligung, Beratung und Unterstützung, insbesondere Hilfe zur Selbsthilfe, Stärkung von Sozial-/Erziehungskompetenzen und mobile, aufsuchende Jugendarbeit
- Erhalt und Weiterentwicklung wohnortnaher/quartierübergreifender Spiel- und Sportflächen (u. a. Berücksichtigung der Ansprüche unterschiedlicher Altersgruppen und des Nutzerverhaltens, Prüfung themenbezogener Spielflächen, ggf. weitere Errichtung von Spielplätzen für Einwohner und Touristen im Nahbereich der Stadt, Ergänzung von generationsübergreifend nutzbaren Fitnessgeräten an geeigneten Stellen) sowie von Möglichkeiten für Graffiti im öffentlichen Raum
- Unterstützung in der Jugendarbeit tätiger Initiativen, Vereine und Clubs (u. a. organisatorische und technische Hilfen, Bereitstellung von Räumen für Zusammenkünfte und Veranstaltungen, Moderation, Öffentlichkeitsarbeit sowie im Einzelfall finanzielle Förderung)

Unterstützung von Menschen mit Beeinträchtigungen

- Konsequente Umsetzung von Maßnahmen zur Förderung der Teilnahme von Menschen mit Behinderung am Leben in der Gemeinschaft unter Berücksichtigung der UN-Behindertenrechtskonvention (z. B. Ausbau der Barrierefreiheit in öffentlichen Gebäuden, im öffentlichen Raum sowie in Kultur-, Freizeit- und Sporteinrichtungen, Schaffung einer Vielfalt an frei wählbaren Wohnformen)
- Zusammenführung/Verstetigung der vorhandenen Angebote zur Vermittlung von bedarfsgerechten alltagsbegleitenden Unterstützungsangeboten zu einem dezentralen, trägerunabhängigen Anlauf- und Beratungsangebot für ältere Menschen
- Bewertung/Beeinflussung des Wohnungsbestandes bezüglich altengerechten/altenbetreuten Wohnraums durch die Stadt
- Aufbau und Etablierung von Steuerungsmechanismen im Wohnungsmarkt für einkommensschwache Personengruppen und Menschen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten
- Unterstützung des Ausbaus der Kapazitäten an Betreuungs- und Pflegeangeboten für Senioren und Menschen mit Behinderungen durch die Träger (u. a. Kurzzeitpflegeplätze)
- Befürwortung der Schaffung von barrierefreien und rollstuhlge- rechten Zugängen zu Arzt- und Physio-/Ergotherapie-Praxen

Bekämpfung der Obdachlosigkeit

- Abbau und Vermeidung von Wohnungslosigkeit (u. a. durch präventive Hilfen, Aktivierung der Selbsthilfe bzw. Fortsetzung der Unterbringung von Menschen bei Wohnungslosigkeit und in sozialen Notlagen in Zusammenarbeit mit Wohnungsanbietern)
- Erhalt der Notunterkunft für Obdachlose unter Berücksichtigung von Kapazitätsspitzen und besonderer Berücksichtigung der Belange wohnungsloser Jugendlicher und Frauen

Gebietsbezogene Maßnahmen

Gebiet 1 – Innenstadt

- Erhalt des Steinhauses als soziokulturelles Zentrum und Mehr- generationenhaus mit zentralen Funktionen für die Gesamtstadt sowie als zentrale Ressource für die Beratung, Unterstützung und Qualifizierung ehrenamtlich Engagierter

Gebiet 3 – Ostvorstadt

- Erarbeitung eines gebietsbezogenen Handlungskonzeptes zur bedarfsorientierten Initiierung und Verstetigung von Projekten

Gebiet 4 – Gesundbrunnen

- Neubau/Ausbau der Rollsport-/Skater-Anlage in Vorstaunähe als der Anlaufpunkt für niederschwellige Jugendarbeit unter Beteiligung der Anwohner
- Erhalt des Mehrgenerationenhauses sowie Fortsetzung der Eta- blierung und Qualifizierung des Quartiersmanagements als koor- dinierende und bündelnde Stelle zur Realisierung der städtischen und bewohnerorientierten Themen und Projekte, insbesondere zur (Re)Sozialisierung sowie Förderung von Lebenskompetenzen, wie lebenslanges Lernen, Bewohnerselbstorganisation/-beratung

Gebiet 7 – Ortschaften

- Schaffung eines Begegnungsortes im Rahmen der Sanierung und Wiedernutzbarmachung des kulturhistorisch bedeutsamen Gebäudeensembles Schwesternhäuser in Kleinwelka
- Perspektivische Herstellung von Begegnungs- und Treffmöglich- keiten in Oberkaina





Sport

Ziele und allgemeine Maßnahmen

Erhalt, Weiterentwicklung und Schaffung eines flächendeckenden und bedarfsgerechten Sportanlagenangebotes in gutem baulichen und funktionalen Zustand zur Gewährleistung zeitgemäßer und moderner Sportbedingungen für den Schul-, Vereins- und Breitensport

- Ausbau der Hallen- und Kleinspielfeldkapazitäten sowie Erhalt der weiteren Kapazitäten für den Schul- und Vereinssport
- Fortsetzung der Verwaltung, Pflege und Instandhaltung der städtischen Sportstätten durch die Stadtverwaltung mit ausreichend personellen Kapazitäten
- Sicherstellung einer guten Erreichbarkeit der Sportstätten und optimalen Anbindung an die Schulen
- Ausbau des Sport- und Freizeitangebotes für Einwohner und Touristen durch Schaffung neuer generationsübergreifender, öffentlich nutzbarer Sportmöglichkeiten (u. a. Multifunktionsanlagen, Laufwege/Walking-Strecken, ggf. Trimm-Dich-Pfad, Outdoor-Fitness-Park etc.) mit stärkerer Öffnung vorhandener Angebote in Abstimmung mit den Sportvereinen
- Fortsetzung der energetischen Sanierung und energieeffizienter Neubau von Sporteinrichtungen und -anlagen unter Prüfung des Einsatzes erneuerbarer Energien

Verstärkung der Zusammenarbeit zwischen Stadt, Vereinen und weiteren Partnern

- Fortsetzung der Zusammenarbeit/Kooperation in der AG Sport
- Förderung der Zusammenarbeit der Vereine mit Schulen, Hort, sonstigen Kindertageseinrichtungen und weiteren Gemeinbedarfseinrichtungen (u. a. Ganztagsangebote)
- Kontinuierliche Aktivierung, Förderung und Würdigung ehrenamtlichen Engagements

- Beibehaltung einer angemessenen Subventionierung der Gebühren für die Sportstättennutzung, der Sportförderung mit verstärkter Berücksichtigung von Nachwuchsarbeit und Leistungssport sowie Ausbau der Öffentlichkeitsarbeit

Ausbau der Bedeutung von Sport und Freizeit als Gegenstand des Stadtmarketings

- Verbesserung der Wahrnehmung als Sportstadt und konsequente Weiterentwicklung als weicher Standortfaktor für den Wohn-, Wirtschafts- und Tourismusstandort
- Verstärkte Berücksichtigung von Sport bei der Erstellung und Umsetzung des städtischen Marketingkonzeptes
- Prüfung der sportlichen Profilierung von Kindertageseinrichtungen und Schulen

Gebietsbezogene Maßnahmen

Gebiet 1 – Innenstadt

- Erhalt der Eisfläche zur Weihnachtszeit
- Perspektivische Prüfung des Erhalts der Jahnturnhalle mit Sportfunktion

Gebiet 2 – Nordoststring

- Sanierung der Sommerrodelbahn
- Erschließung neuer Räumlichkeiten in der Mehrzweckhalle „Am Schützenplatz“ für Sport- und Vereinsnutzung

Gebiet 3 – Ostvorstadt

- Schaffung zusätzlicher, öffentlich nutzbarer Sport- und Freizeitangebote auf dem Areal der Allen-Oberschule

Gebiet 4 – Gesundbrunnen

- Neubau/Ausbau der Rollsport-/Skater-Anlage in Vorstaunähe, ggf. in Verbindung mit der Einrichtung weiterer öffentlich nutzbarer Sport- und Freizeitmöglichkeiten im Spreetal (z. B. Laufwege)
- Erhalt des Röhrscheidtbades

Gebiet 5 – Westvorstadt

- Weiterentwicklung der Budissa-Sportanlage im Humboldthain mit Sanierung des Bestandsgebäudes, Verbesserung der Zuwegung und Erneuerung der Flutlichtanlage
- Erhalt des Spreebades
- Pflege und Wartung ausgewählter Laufwege im Humboldthain mit möglichem Ausbau der Beleuchtung und Weiterführung der Wege in Richtung Grubschütz sowie Schaffung trendsportlicher Angebote für den Vereins- und Bevölkerungssport
- Erhalt und Weiterentwicklung des freizeitsportlichen Angebotes an der Daimler-Oberschule inkl. Herstellung einer Nutzungsmöglichkeit für eine öffentliche Toilette

Gebiet 6 – Südvorstadt

- Entwicklung des Stadions „Müllerwiese“ zum zentralen Sportpark für leistungsorientierten Vereinssport (Fußball, Leichtathletik), Schulsport und sporttreibende Bürger, u. a.
 - Neubau einer Dreifeld-Sporthalle für die Gymnasien und Vereine
 - Neubau des Leichtathletik-Werferplatzes
 - Schaffung öffentlich nutzbarer Sportmöglichkeiten
 - Sanierung des Budissa-Vereinshauses mit Schaffung eines gastronomischen Angebotes
- Weiterentwicklung des MSV-Sportparks Neusalzaer Straße als multifunktionale Sportanlage mit Errichtung eines Anbaus an das Mehrzweckgebäude für Trainingsfläche und Geschäftsstelle sowie Ausbau des Sportangebotes (z. B. für Kindergärten) inkl. Aufstockung dazu notwendiger personeller Kapazitäten



- Schaffung einer Radwegeanbindung an das Bahntrassenradeln in Richtung Oberlausitzer Bergland

Gebiet 7 – Ortschaften

- Sanierung/Erneuerung der Sportanlage des SV Kleinwelka 1920 e. V., u. a. Heizungsanlage im Funktionsgebäude, Rasenplatz und Kleinspielfeld
- Aufwertung des Spreetals mit Weiterentwicklung des Ferien- und Freizeitareals Talsperre Bautzen, Pflege und Wartung ausgewählter Laufwege um den Stausee, Ausweisung neuer Wege und Ausbau der Beleuchtung
- Sicherung und Aufwertung der Wassersportinfrastruktur an der Talsperre Bautzen, z. B. Steganlage Oehna Seesportclub Bautzen e. V.





Kultur

Ziele und allgemeine Maßnahmen

Strategische Ausrichtung, Weiterentwicklung und Vermarktung der kulturellen Themen und Potenziale der Stadt

- Erstellung eines umfassenden Kulturkonzeptes mit Herausarbeitung kultureller Schwerpunktsetzungen unter besonderer Berücksichtigung von Traditionsveranstaltungen, historischen Themen und Heimatpflege sowie der Einbindung des Kulturraumes Oberlausitz-Niederschlesien
- Verbesserung der Wahrnehmung als Kulturstadt mit gelebter Bikulturalität und konsequente Weiterentwicklung als weicher Standortfaktor für den Wohn-, Wirtschafts- und Tourismusstandort
- Verstärkte Berücksichtigung von Kultur bei der Erstellung und Umsetzung des städtischen Marketingkonzeptes
- Verstärkte Entwicklung kultureller Einzelvorhaben im Gesamtkontext der kulturell-strategischen Ausrichtung
- Prüfung der besseren organisationsstrukturellen Einbindung des Themas Kultur innerhalb der Stadtverwaltung
- Fortführung der Förderung der Einrichtungen im Kulturraum Oberlausitz-Niederschlesien unter Einbeziehung der Potenziale durch die räumliche Nähe zu Polen und Tschechien

Erhaltung und Weiterentwicklung städtischer kultureller Einrichtungen und Aktivitäten

- Realisierung eines umfassenden Archiv- sowie Depotstandortes für städtische Einrichtungen und Akteure unter besonderer Berücksichtigung der Nutzungsansprüche der Beteiligten, eines möglichst zentral gesteuerten Objektmanagements und Ausleihsystems sowie der vielfältigen Digitalisierungserfordernisse
- Entwicklung der Stadtbibliothek als attraktiver öffentlicher Ort mit Aufwertung der Aufenthaltsqualität, Ausbau und Verbesserung

des Veranstaltungsangebotes, zeitgemäßer technischer Ausstattung und verstärkter Einbindung ehrenamtlicher Aktivitäten sowie mit perspektivischer Zusammenführung der Hauptbibliothek mit der Kinder- und Jugendbibliothek

- Steigerung der Aufenthaltsqualität des Museums Bautzen sowie Schaffung einer Freianlage zur Realisierung museumspädagogischer Vermittlungsarbeit
- Prüfung der Errichtung einer modernen Mehrzweckhalle mit Stadthallenfunktion in zentraler, gut erreichbarer Lage
- Erhalt und Weiterentwicklung der sonstigen kulturellen Einrichtungen, Veranstaltungen und Aktivitäten sowie Förderung der Kunst im öffentlichen Raum
- Verbesserung der verkehrlichen Anbindung und barrierearmen Zugänglichkeit der kulturellen Einrichtungen/Angebote

Ideelle Unterstützung kultureller Einrichtungen und Aktivitäten anderer Träger

- Weiterentwicklung des Deutsch-Sorbischen Volkstheaters mit den Sparten Schauspiel und Puppentheater
- Künstlerische Weiterentwicklung des Sorbischen Nationalensembles mit den Sparten Orchester, Ballett und Chor
- Erhalt und Weiterentwicklung des Sorbischen Museums am Standort Bautzen
- Neubau des Sorbischen Instituts mit Schaffung eines modernen sorbischen Archiv- und Bibliothekstandortes sowie Unterbringung weiterer sorbischer Angebote auf dem Lauenareal
- Sanierung und Wiedernutzbarmachung des kulturhistorisch bedeutsamen Gebäudeensembles Schwesternhäuser in Kleinwelka
- Weiterentwicklung des Bildungsguts Schmochtitz Sankt Benno als Bildungs-, Tagungs- und Veranstaltungsstätte mit Verbesserung der verkehrlichen Anbindung

Stärkung des Bewusstseins einer gemeinsamen und unteilbaren kulturellen Identität der Stadt

- Unterstützung der Pflege und Entwicklung der sorbischen Identität, Kultur und Sprache, u. a. durch Weiterentwicklung der sorbischen Einrichtungen, Förderung der Zweisprachigkeit in Gemeinbedarfseinrichtungen
- Abbau bestehender Ressentiments durch kulturelle Zusammenarbeit
- Stärkere Herausarbeitung stadthistorischer und baukultureller Besonderheiten
- Unterstützung von sub- und soziokulturellen Aktivitäten der Bürgerschaft in den Stadtteilen

Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen Stadt, kulturellen Einrichtungen, weiteren Partnern und der Bürgerschaft

- Etablierung eines Kulturbeirates mit Einbindung der wichtigsten Kulturakteure als beratendes Gremium für den Stadtrat
- Ausbau der regionalen und trägerübergreifenden Kooperation zur Weiterentwicklung und Stärkung der kulturellen Einrichtungen und Aktivitäten
- Förderung der Zusammenarbeit von Kultureinrichtungen und Vereinen/Akteuren mit Schulen, Hort, sonstigen Kindertageseinrichtungen und weiteren Gemeinbedarfseinrichtungen
- Etablierung eines Kommunikationsgremiums der in der Stadt tätigen kulturellen Einrichtungen und Akteure



- Kontinuierliche Aktivierung, Förderung und Würdigung ehrenamtlichen Engagements
- Beibehaltung der organisatorischen und technischen Unterstützung der kulturellen Akteure und Vereine sowie Ausbau von Öffentlichkeitsarbeit und verstärkte Gewinnung von Unterstützung/Sponsoring durch Private





Tourismus

Ziele und allgemeine Maßnahmen

Ausbau der Bedeutung des Tourismus in der Stadt Bautzen mit verbessertem Ausschöpfen der touristischen Potenziale

- Ausbau des Images der Stadt und Stärkung der Profilierung (Marke Stadt Bautzen) als Kultur- und Städtereiseziel mit den Leitthemen „Weithin sichtbare mittelalterliche Stadt mit Türmen, Spreetal und innen voller barocker Schönheit und moderner Lebensart“, „Kulturhauptstadt der Sorben“ und „Zentrum der Oberlausitz“ bzw. den ergänzenden Themen Shopping & Genuss, Geschichte & Bildung, Freizeiterlebnis für Familien sowie Tagungen und barrierefreie Angebote
- Erarbeitung eines ganzheitlichen Themenkonzeptes „Kulturhauptstadt der Sorben“ in enger Zusammenarbeit zwischen den sorbischen Institutionen/Akteuren und der Stadtverwaltung
- Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der Tourismuswirtschaft und damit Erhöhung der touristischen Wertschöpfung



- Stärkung des Tourismusbewusstseins in der Stadt bei Akteuren und Einheimischen
- Stärkere Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsbelangen bei der Tourismusentwicklung

Erhalt, Weiterentwicklung und Schaffung attraktiver touristischer Einrichtungen und Angebote

- Weiterentwicklung der innerstädtischen Tourist-Information (u. a. Erweiterung der Öffnungszeiten, zeitgemäße Ausstattung, Präsentation der Leitthemen, Shop, Informationen in leichter Sprache) und der sorbischen Kulturinformation mit perspektivischer Konzentration der zwei Informationen
- Einrichtung durchgängig für alle zugänglichen, digitalen Touch-Points in tourismusrelevanter Lage (z. B. Umfeld der Tourist-Information) in Kooperation mit der Tourismusdestination
- Steigerung der Aufenthaltsqualität des Museums Bautzen sowie Schaffung einer Freianlage zur Realisierung museumspädagogischer Vermittlungsarbeit
- Erschließung ungenutzter, baukulturell bedeutender Objekte für eine touristische Nutzung (u. a. Karasek-Turm, Czorneboh-Turm)
- Erhalt und Weiterentwicklung des Sorbischen Museums am Standort Bautzen
- Weiterentwicklung des Deutsch-Sorbischen Volkstheaters mit den Sparten Schauspiel und Puppentheater
- Künstlerische Weiterentwicklung des Sorbischen Nationalensembles mit den Sparten Orchester, Ballett und Chor
- Verstärkte Würdigung und Bewusstmachung der Herrnhuter Brüdergemeinde durch Einbindung in das Bautzener Stadtmarketing sowie Sanierung und Wiedernutzbarmachung des kulturhistorisch bedeutsamen Gebäudeensembles Schwesternhäuser in Kleinwelka für eine barrierefreie touristische Nutzung (z. B. Kultur-, Tagungsort, Beherbergung)

- Weiterentwicklung des Bischof-Benno-Hauses als Bildungs-, Tagungs- und Veranstaltungsstätte mit Verbesserung der verkehrlichen Anbindung
- Perspektivische Entwicklung einer „Schauwerkstatt“ für sorbische und regionale Produkte als Erlebniswelt
- Fortsetzung der Profilierung und Stärkung von bedeutsamen Veranstaltungen und Events
- Bündelung, Entwicklung und Vermarktung von Tagungsorten
- Unterstützung der Ansiedlung neuer Beherbergungsangebote mit Erstellung von Potenzialprüfungen/Machbarkeitsstudien für neue Hotels/Hotelkonzepte (in der Innenstadt, am Stausee, in ausgewählten Ortsteilen)
- Offensive für tourismusrelevante Fach-, Arbeits- und Nachwuchskräfte mit dem Landkreis, DEHOGA, IHK und weiteren Partnern
- Betreuung und Begleitung touristischer Anbieter und Leistungsträger (z. B. Beratung für Neuanbieter, bei Produktentwicklung, zu Fördermöglichkeiten sowie zur Verbesserung der Servicequalität)
- Erfassung und Veröffentlichung der barrierefreien touristischen Einrichtungen und Angebote
- Digitale Erfassung und Pflege der touristischen Infrastruktur

Weiterentwicklung von Ortsbild und Anbindung

- Herstellung einer neuen Spreequerung zwischen Ortenburg und Protschenberg unter Berücksichtigung der touristischen Nutzung des Ortenburg-Areals mit Anbindung des Parkplatzes Schliebenstraße und Schaffung einer geeigneten touristischen Informationsmöglichkeit
- Kontinuierliche Weiterentwicklung des Natur- und Freizeitareals Stausee mit Ausbau der Wegeverbindungen zwischen Stausee und Innenstadt, Weiterentwicklung des Hochseilgartens/Kletterparks, Prüfung der Schaffung von (besonderen) Übernachtungsangeboten und weiteren Nutzungen (z. B. Verleih, Spielangebot, Seesauna), ggf. Erarbeitung eines Entwicklungskonzeptes/Masterplanes
- Erhalt und Weiterentwicklung des Rad- und Wanderwegenetzes mit Schließung von Lücken, Anbindung an regionale Routen, Ausbau der Beschilderung und der Vernetzung zwischen den touristischen Angeboten



- Weitere Stärkung der Aufenthaltsqualität, u. a. in der Fußgängerzone und auf zentralen Plätzen
- Aufwertung des Spreetals als durchgängiger attraktiver Naturraum mit Verbesserung der Zugänglichkeit und Erlebbarkeit der Spree
- Verbesserung der Anbindung des Saurierparks in Kleinwelka durch Schaffung einer öffentlichen Buslinie, von Rad-/Fußwegeverbindungen (u. a. Anbindung an touristischen Radweg „Sächsische Städteroute“ und zur Jugendherberge Bautzen) sowie Ausbau und Verbreiterung der Kleinseidauer Straße inkl. Herstellung eines Radweges

Weiterentwicklung von Tourismusorganisation, -marketing und -management sowie Nutzung und Aufbau von Tourismusnetzwerken

- Entwicklung einer leistungsfähigen lokalen Tourismusorganisation als Teil der Tourismusdestination Oberlausitz
- Etablierung eines dauerhaften touristischen Gremiums zur engeren Abstimmung und Zusammenarbeit zwischen Stadt sowie den ortsansässigen touristischen und kulturellen Partnern
- Ausbau/Etablierung eines regelmäßig stattfindenden Treffens der Akteure aus Gastgewerbe/Tourismus bzw. Einzelhandel zum Austausch und zur gemeinsamen Produktentwicklung
- Fortführung/Ausbau der Zusammenarbeit und Kooperation der Stadt als Mitglied in der Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft und mit den Partnern im Oberlausitzer Sechsstädtebund, in der AG Sachsens Städte sowie mit weiteren relevanten touristischen Institutionen
- Schaffung einer arbeitsfähigen Stadtmarketingstruktur und effektive Einbindung des Tourismusmarketings
- Weiterentwicklung des Gestaltungskonzeptes und touristischen Auftritts der Stadt (u. a. Relaunch des Internetauftritts, der Broschüren und ggf. der Wort-Bild-Marke)
- Erarbeitung und Umsetzung der Imagekampagne „#Bautzen-Überrascht“
- Entwicklung neuer Angebote und Produkte sowie Herstellung einer zentralen Buchbarkeit in Kooperation mit geeigneten Partnern (z. B. für Individual- und Gruppenreisende, Bautzen-Gäste-Card)



Wirtschaft

Ziele und allgemeine Maßnahmen

Stärkung des Wirtschaftsstandortes Bautzen als regionales Wirtschafts- und Dienstleistungszentrum mit Fortschreibung des Branchen- und Kompetenzprofils

- Begleitung des wirtschaftlichen Strukturwandels und seiner Auswirkungen (z. B. Digitalisierung) mit besonderer Berücksichtigung von Handwerk und KMU
- Fortsetzung und Intensivierung der Wirtschaftsförderungsaktivitäten der Stadt in Kooperation mit Partnern (u. a. Kammern, BVMW, FNO, Agentur für Arbeit)
- Durchführung regelmäßiger Abstimmungen zwischen Stadt, Unternehmen, Kammern und weiteren Partnern
- Fortsetzung/Intensivierung der Unternehmensbestandspflege (Ausbau von Veranstaltungsformaten zur Berufsfrühorientierung – beispielhaft „Spätschicht“ und Praktikumswochen in den Unternehmen, Durchführung von regelmäßigen Unternehmensgesprächen/-besuchen, Lotsenfunktion für Behördengänge etc.)
- Anwerbung und Begleitung ansiedlungswilliger Unternehmen
- Förderung der (regionalen) Vernetzung zwischen den Unternehmen und wirtschaftsrelevanten Akteuren sowie des brancheninternen und -übergreifenden Austauschs
- Sicherung und weitere Profilierung des Technologie- und Gründerzentrums Bautzen als Zentrum für Gründerförderung (Inkubator), Innovationsförderung, Technologietransfer und Energieeffizienz-Beratung, als Partner des Unternehmensnetzwerks sowie als moderner Gewerbepark
- Unterstützung von neuen Arbeitsformen, wie Coworking Spaces

- Ausbau der Vernetzung zwischen Wirtschaft und Hochschul-/Forschungseinrichtungen zur Förderung der Innovationstätigkeit sowie Unterstützung der Ansiedlung von weiteren Bildungs-/Forschungseinrichtungen und wissenschaftlichen Instituten
- Ausbau des Standortmarketings mit konsequenter Vermarktung der Standortvorteile und der kleinteiligen Branchenstruktur zur Imageverbesserung sowie Sicherung von ausreichend Arbeits-, Fach- und Nachwuchskräften, vor allem für kleine und mittelständische Unternehmen
- Sicherung und Weiterentwicklung der weichen Standortfaktoren, z. B. durch Sensibilisierungsmaßnahmen für Arbeitgeber in Bezug auf Menschen mit Behinderungen, Förder- und Unterstützungsmöglichkeiten
- Aktivitäten zur Innenstadtbelebung (Unterstützung des Innenstadts Bautzen e. V. bei div. Projekten, Erarbeitung und Umsetzung einer Leerstandskonzeption etc.)
- Beratung und Informationsbeschaffung für Rückkehrwillige (Standortinformationen, Fördermittelberatung, Vermittlung zu Jobportalen etc.)

Bereitstellung von ausreichend Industrie- und Gewerbeflächen mit Erhaltung wettbewerbsfähiger Standortbedingungen für Bestandsunternehmen und Neuansiedlungen

- Entwicklung weiterer Gewerbeflächen an geeigneten Standorten, ggf. in Kooperation mit Nachbargemeinden
- Entwicklung freier Flächen in den bestehenden Industrie- und Gewerbeflächen
- Revitalisierung von geeigneten Brachenflächen/-objekten für eine gewerbliche/industrielle Nachnutzung inkl. Veröffentlichung geeigneter Flächen

- Erhaltung wettbewerbsfähiger Standortbedingungen in allen Gewerbe- und Industriegebieten inkl. Bereitstellung einer leistungsfähigen Breitband- und Telekommunikationsversorgung sowie guten verkehrlichen Anbindung
- Erhalt der überregionalen Güterbahnhofsfunction
- Kontinuierliche Evaluierung der Anforderungen an Gewerbebestände

Verstärkte Erschließung des Beschäftigungspotenzials zur Sicherung von ausreichend Fach-, Arbeits- und Nachwuchskräften

- Erhalt und Weiterentwicklung des Berufsschulzentrums und der Berufsakademie Sachsen, Staatliche Studienakademie Bautzen
- Ausbau der Zusammenarbeit von Unternehmen mit Schulen zur Förderung der lokalen Berufsorientierung und Bindung an die Stadt (z. B. Projekte, Initiativen, Praktika)
- Fortsetzung des Projektes „Spätschicht“ zur Präsentation von ansässigen Unternehmen mit Information über Ausbildungs- und Arbeitsplatzangebote
- Unterstützung von Weiterbildung/Qualifizierung für berufliche Wiedereinsteiger und Personen mit nicht mehr nachgefragten Qualifikationen in Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit und Bildungseinrichtungen
- Fortsetzung der Ansiedlungsoffensive für Fach-, Arbeits- und Nachwuchskräfte einschließlich Rückkehrwillige mit stärkerer Ausrichtung auf die MINT-Berufe in Zusammenarbeit mit dem Landkreis und Partnern

Erhalt und Stärkung der Stadt Bautzen als zentraler Handelsstandort der Region

- Sicherstellung der zentralörtlichen Versorgungsfunktion für die Stadt und den Verflechtungsbereich
- Stärkung der Innenstadt mit Handel, hochwertiger Gastronomie und Dienstleistungen
- Erhalt der kleingliedrigen Strukturen des Einzelhandels und der Dienstleistungen
- Ermöglichung einer wohnortnahen Nahversorgung in allen Stadt- und Ortsteilen, ggf. durch mobile Versorgungsmöglichkeiten und verbesserte verkehrliche Erreichbarkeit der Versorgungseinrichtungen



Gebietsbezogene Maßnahmen

Gebiet 1 – Innenstadt

- Unterstützung von Aktivitäten zur Steigerung der Belebung und Attraktivität der Innenstadt

Gebiet 2 – Nordostring

- Erhalt des Berufsschulzentrums mit den beiden Standorten inkl. bedarfs- und berufsorientierter Weiterentwicklung und Fortsetzung/Intensivierung der Zusammenarbeit mit der Berufsakademie

Gebiet 3 – Ostvorstadt

- Erhalt und Ausbau der Berufsakademie Sachsen, Staatliche Studienakademie Bautzen zu Dualer Hochschule

Gebiet 6 – Südvorstadt

- Erweiterung des Gewerbe- und Industriegebietes Bautzen-Süd, vorrangig für mittelständische Unternehmen
- Schaffung von Voraussetzungen für die bedarfsgerechte Bereitstellung von Flächen und Infrastruktur für den Bautzener Schienenfahrzeugbau inkl. Prüfung einer gemeinsamen Entwicklung einer Industrie- und Gewerbefläche mit der Gemeinde Doberchau

Gebiet 7 – Ortschaften

- Erweiterung des Industriegebietes Bautzen-Nord
- Vermarktung der verfügbaren Restflächen und Erweiterung des Gewerbegebietes Bautzen-Ost, ggf. für Industrieentwicklung
- Marktorientierte Erweiterung des Industrie- und Gewerbegebietes Bautzen-Salzenforst



Umwelt, Klimaschutz, Gefahrenabwehr

Ziele und allgemeine Maßnahmen

Nachhaltige und ressourcenschonende Flächennutzung

- Reduzierung des Flächenverbrauchs und der Versiegelung
- Sicherung charakteristischer Naturräume
- Erhalt und Schutz des Stadtwaldes, des Stadtgrüns und von Schutzgebieten/-objekten
- Stärkere Vernetzung von Grün- und Freiraumstrukturen
- Revitalisierung/Renaturierung brachliegender, mindergenutzter oder -bebauter Flächen sowie Nutzung von Flächenpotenzialen, auch für Zwischennutzung
- Beseitigung von Altlasten
- Kontinuierliche Fortsetzung der Gewässerpflege und -entwicklung
- Konsequente Berücksichtigung der Nachhaltigkeit bei der Planung und Umsetzung stadtentwicklungsrelevanter Maßnahmen

Erhalt, Weiterentwicklung und Erweiterung des Stadtgrüns als wichtiger Standortfaktor für Wohnen, Gewerbe und Tourismus

- Sicherung eines ausreichenden, fußläufig erreichbaren Grünflächenanteils in allen Stadträumen sowie Schaffung qualitativ hochwertigen und funktionsgerechten Stadtgrüns
- Schaffung bzw. Gestaltung von Grünkorridoren zwischen Innenstadt, Nordoststring, Ostvorstadt und den Ortsteilen sowie zwischen Vorstau und Naherholungsgebiet Stausee
- Nachhaltige Pflege und Bewirtschaftung des Stadtgrüns
- Ausrichtung der Freiflächengestaltung auf Begegnung, Partizipation und Teilhabe (z. B. Projekt „Essbare Stadt“)
- Differenzierte Gestaltung des Stadtgrüns für alle Generationen und Nutzergruppen, insbesondere Familien mit Kindern, mit Einbindung von Kultur-, Bildungs- und Bewegungsangeboten

- Sensibilisierung von Bürgern und Unternehmen für den Wert des Stadtgrüns sowie Förderung privaten Engagements
- Entwicklung nachhaltiger, durchgehender Gestaltungskonzepte für Grünbereiche
- Erhalt und Präsentation von Gartendenkmälern und baukulturellen Besonderheiten
- Beobachtung von Bedarf und Nachfrage sowie Förderung der ökologischen Potenziale von Kleingärten, ggf. maßvoller Rückbau nicht mehr benötigter Parzellen und Umnutzung der frei werdenden Flächen

Gewährleistung eines ausreichenden Brand-/Katastrophenschutzes und Rettungsdienstes zur Abwehr von Gefahren und Schadensereignissen

- Vorbeugende Sicherungsmaßnahmen der Siedlungsbereiche vor möglichen Schäden durch Überschwemmungen, Hangabgänge und Stürme, u. a. Hochwasserschutz-/Präventionsmaßnahmen entsprechend der Konzepte und Wiederaufbauplanungen
- Sicherung der personellen und materiellen Kapazitäten der Feuerwehr zur Absicherung der im Brandschutzbedarfsplan festgelegten Schutzziele sowie Förderung der Bedeutung als soziale Einrichtung
- Erarbeitung und Umsetzung eines Löschwasserkonzeptes zur Sicherung der Löschwasserbereitstellung (v. a. Löschteiche, Zisternen)

Stärkung der Vorbildrolle der Stadt für den Umwelt- und Klimaschutz sowie Förderung von Aktivitäten der Unternehmen, Eigentümer und Bürger

- Fortsetzung und Intensivierung der Bildungs-, Informations- und Öffentlichkeitsarbeit zur Förderung des Umwelt- und Energiebewusstseins

- Unterstützung von Unternehmen, Grundstückseigentümern, Vereinen/Verbänden und Bürgern bei Aktivitäten und Maßnahmen (u. a. zur Umsetzung der bundespolitischen Klimaschutzziele)
- Aufbau und Etablierung eines Energieeffizienznetzwerkes für Unternehmen

Erhalt und Aufwertung des Stadtwaldes sowie langfristige Gewährleistung der Wirtschaftlichkeit des Forstbetriebes

- Erziehung naturnaher, stabiler und ungleichaltriger Waldbestände
- Erhöhung des Holzvorrates durch Förderung wertvoller Einzelbäume und Mischbestand
- Erhalt der touristischen Attraktivität durch Pflege und Ausbau des Waldwegenetzes
- Umsetzung naturnaher Bewirtschaftungsformen, u. a. Femel- und Saumhiebe sowie Plenterbetrieb
- Bewirtschaftung von Feuchtwäldern und Laubwäldern trockenwarmer Standorte
- Entwicklung breiter und vielstufiger Waldmäntel, die ökologisch sehr wertvolle Ökotonbereiche bilden, insbesondere an den südost-, süd- und südwestexponierten Waldrändern
- Erhöhung des Alt- und Totholzanteils

Umsetzung von landwirtschaftlichen Maßnahmen zur nachhaltigen Sicherung der Funktionen des Naturhaushaltes sowie zur Regeneration gestörter Funktionen

- Verminderung der stofflichen Belastungen des Grundwassers, des Oberflächenwassers, des Bodens und der Luft sowie benachbarter Ökosysteme
- Anpassung der Nutzungsintensität an die ökologische Tragfähigkeit des jeweiligen Standortes
- Anpassung der jeweiligen Nutzungsarten an die natürlichen Voraussetzungen, z. B. flächendeckende Anwendung erosionsmindernder Produktionsverfahren
- Schaffung von Pufferzonen und Übergangsbereichen mit Einschränkung der Bewirtschaftungsintensität zur Minderung von Stoffeinträgen in empfindliche Lebensräume, insbesondere an den Uferandstreifen der Fließgewässer
- Entwicklung eines Netzes landschaftstypischer Kleinstrukturen, wie Hecken, Feldgehölze, Einzelbäume, Feld- und Wegraine, Lesesteinhaufen und Tümpel in den Agrarlandschaften
- Begrenzung der Schlaggrößen im Rahmen von Flurbereinigungen zur Schaffung eines Biotopverbundsystems

Gebietsbezogene Maßnahmen

Gebiet 1 – Innenstadt

- Erhalt und Pflege des Grünen Rings um die Altstadt sowie Anbindung an den Naturraum
- Aufwertung/Umgestaltung und Erweiterung der Grün-/Freiflächen auf zentralen Plätzen
- Aufwertung des Spreetals als durchgängiger attraktiver Naturraum mit Verbesserung der Zugänglichkeit und Erlebbarkeit der Spree unter Berücksichtigung der Belange des Biotop- und Hochwasserschutzes

Gebiet 2 – Nordoststring

- Aufwertung des Spreetals als durchgängiger attraktiver Naturraum mit Verbesserung der Zugänglichkeit und Erlebbarkeit der Spree unter Berücksichtigung der Belange des Biotop- und Hochwasserschutzes
- Einbindung in bestehende bzw. zu schaffende Grünkorridore zwischen Innenstadt und Ostvorstadt durch Ausbau bestehender Grünbereiche, Lückenschluss zu durchgängigen Grünflächen und Reduzierung des Verkehrsraums entlang ausgewählter Magistralen mit Integration von Ruhebereichen und Freizeitangeboten
- Umsetzung der nachhaltigen Wiederaufbauplanung für den Albrechtsbach

Gebiet 3 – Ostvorstadt

- Einbindung in bestehende bzw. zu schaffende Grünkorridore zwischen Nordoststring und Ortsteilen durch Ausbau bestehender Grünbereiche, Lückenschluss zu durchgängigen Grünflächen und Reduzierung des Verkehrsraums entlang ausgewählter Magistralen mit Integration von Ruhebereichen und Freizeitangeboten

Gebiet 4 – Gesundbrunnen

- Aufwertung des Spreetals als durchgängiger attraktiver Naturraum mit Verbesserung der Zugänglichkeit und Erlebbarkeit der Spree sowie Öffnung ausgewählter Bereiche für eine Nutzung (z. B. Vorstau) unter Berücksichtigung der Belange des Biotop- und Hochwasserschutzes
- Gestaltung des Grünkorridors zwischen Vorstau und Naherholungsgebiet Stausee mit Ausbau der Rad-/Fußwegeverbindung

Gebiet 5 – Westvorstadt

- Aufwertung des Spreetals als durchgängiger attraktiver Naturraum mit Verbesserung der Zugänglichkeit und Erlebbarkeit der Spree unter Berücksichtigung der Belange des Biotop- und Hochwasserschutzes
- Umsetzung der nachhaltigen Wiederaufbauplanung für den Jordanbach
- Umsetzung des Hochwasserschutzkonzeptes für den Stiebitzbach

Gebiet 6 – Südvorstadt

- Perspektivische Herstellung eines grünen Südrings mit Renaturierung von Brachen, Schaffung von Grünzügen und Frischluftschneisen sowie Ausbau des Rad- und Fußwegenetzes unter Berücksichtigung der Belange anderer stadtentwicklungsrelevanter Planungen
- Umsetzung der nachhaltigen Wiederaufbauplanung für den Albrechtsbach

Gebiet 7 – Ortschaften

- Gestaltung des Grünkorridors zwischen Vorstau und Naherholungsgebiet Stausee mit Ausbau der Rad-/Fußwegeverbindung
- Perspektivische Herstellung eines grünen Südrings mit Ausbau des Übergangs in den Naturraum durch Renaturierung von Brachen, Schaffung von Grünzügen und Frischluftschneisen sowie Ausbau des Rad- und Fußwegenetzes unter Berücksichtigung der Belange anderer stadtentwicklungsrelevanter Planungen



Städtebau und Wohnen

Ziele und allgemeine Maßnahmen

Nachhaltige und ressourcenschonende Flächennutzung und Siedlungsentwicklung

- Innen- vor Außenentwicklung
- Minimierung des Flächenverbrauchs und der Versiegelung
- Nachnutzung von Baulücken, innerörtlichen Brachen und weiteren Potenzialflächen für Wohnen und/oder Gewerbe
- Rückbau von nicht mehr marktfähiger Wohn- und Gewerbebebauung
- Perspektivische Umnutzung von nicht mehr benötigten Flächen für Wohnen
- Konsequente Berücksichtigung der Nachhaltigkeit bei der Planung und Umsetzung stadtentwicklungsrelevanter Maßnahmen

Steigerung der Attraktivität und Konkurrenzfähigkeit des Wohnstandortes Bautzen durch nachfragegerechte Weiterentwicklung des Wohnungsangebotes und Wohnumfeldes

- Bereitstellung eines generationen- und sozial gerechten sowie familienfreundlichen Wohnangebotes durch die kommunale Wohnungsbaugesellschaft und in Zusammenarbeit mit regionalen Wohnungsunternehmen
- Kontinuierliche Anpassung des Wohnungsbestandes mit Anpassung an geänderte Wohnbedürfnisse/-ansprüche der Nachfrage- und Zielgruppen
- Bereitstellung von bedarfsgerechtem und siedlungsstrukturverträglichem Baulandangebot, ggf. Prüfung von neuen/alternativen Wohnbaustandorten
- Vergabe zur Realisierung von Wohnstandorten auf Basis zu definierender Kriterien mithilfe der zur Verfügung stehenden Instrumente

- Aktive Unterstützung bauwilliger Dritter durch die Stadt (u. a. durch Flächenerschließung, Ausweisung von Fördergebieten, Akquirierung und Weitergabe von Fördermitteln)
- Quantitativer und qualitativer Ausbau des Wohnens für ältere Menschen und Menschen mit Einschränkungen (u. a. altersgerechtes/betreutes Wohnen)
- Vorhaltung von ausreichenden und geeigneten Wohnformen für bestehenden Bedarf der Berufsakademie Sachsen, Staatlichen Studienakademie Bautzen und des Berufsschulzentrums
- Energetische Sanierung und energieeffizienter Neubau unter Prüfung des Einsatzes erneuerbarer Energien und Fernwärme
- Verbesserung der Wohnumfeld- und Aufenthaltsqualität durch Erhalt und Qualitätssicherung von Funktionen und (Gemeinbedarfs-)Einrichtungen im Umfeld, Gestaltung attraktiver Außenbereiche sowie bessere Zugänglichkeit zu wohnungsnahen Grün-, Frei- und Freizeitflächen
- Förderung verschiedener Wohnformen, insbesondere des Mehrgenerationenwohnens
- Abbau und Vermeidung von Wohnungslosigkeit, u. a. durch Bereitstellung geeigneter Wohnmöglichkeiten

Weiterentwicklung des öffentlichen Grün- und Freiraums mit Verbesserung der Aufenthaltsqualität und des Stadtklimas sowie Verknüpfung von Freizeit, Kultur und weiteren Nutzungen

- Aufwertung von Plätzen und öffentlichen Grün-/Freibereichen
- Sicherung eines ausreichenden, fußläufig erreichbaren Grünflächenanteils in allen Stadträumen
- Ausbau der Vernetzung der Grünbereiche, Schaffung bzw. Herstellung von Grünkorridoren zwischen Innenstadt – Nordostring – Ostvorstadt – Ortsteilen und zwischen Vorstau und Naherholungsgebiet Stausee sowie Aufwertung des Spreetals

- Ausrichtung der Freiflächengestaltung auf Begegnung, Partizipation und Teilhabe
- Erhalt und Schaffung von generationsübergreifenden Treff- und Begegnungsmöglichkeiten in den Stadtteilen zur Förderung der sozialen Durchmischung
- Erhalt und Weiterentwicklung wohnortnaher/quartierübergreifender Spiel- und Sportflächen (u. a. Berücksichtigung der Ansprüche unterschiedlicher Altersgruppen und des Nutzerverhaltens, Prüfung themenbezogener Spielflächen, ggf. weitere Errichtung von Spielplätzen für Einwohner und Touristen im Nahbereich der Stadt, Ergänzung von generationsübergreifend nutzbaren Fitnessgeräten an geeigneten Stellen)
- Ausbau der Barrierefreiheit des öffentlichen Raums und öffentlicher Gebäude

Gebietsbezogene Maßnahmen

Gebiet 1 – Innenstadt

- Entwicklung des Lauenareals für eine gemischte Nutzung (u. a. Neubau des Sorbischen Instituts)
- Nachverdichtung der vorhandenen Baulücken (z. B. Hintere Reichenstraße, Siebergasse, Töpferstraße, Kurt-Pchalek-Straße)
- Perspektivische Entwicklung des Kroneareals mit gemischter Nutzung (z. B. mit bestehender Veranstaltungsstätte)
- Weiterer bedarfsgerechter Neubau und Sanierung von Wohnraum unter Beachtung konkreter gewerblicher Nutzungen
- Erhalt und Pflege des Grünen Rings um die Altstadt sowie Anbindung an den Naturraum im nördlichen Bereich
- Aufwertung/Umgestaltung und Erweiterung der Grün-/Freiflächen auf zentralen Plätzen (u. a. Kornmarkt, Holzmarkt, Vorplatz Theater)

Gebiet 2 – Nordosttring

- Prüfung der Entwicklung von Baulücken, Brachen und Potenzialflächen, u. a. Baulücke ehem. Perfecta-Fläche mit Mischfunktion, Brache „Schlachthofstraße“ und Potenzialfläche „Schützenplatz“
- Sicherung der Erschließung als Voraussetzung der Realisierung des Wohnpotenzials „Am Ziegelwall“
- Einbindung in bestehende bzw. zu schaffende Grünkorridore zwischen Innenstadt und Ostvorstadt durch Ausbau bestehender Grünbereiche, Lückenschluss zu durchgängigen Grünflächen und Reduzierung des Verkehrsraums entlang ausgewählter Magistralen mit Integration von Ruhebereichen und Freizeitangeboten
- Prüfung der Schaffung einer straßenbegleitenden Mischfunktion an südlicher Seite der Muskauer Straße

Gebiet 3 – Ostvorstadt

- Schaffung von marktgerechten Angeboten für differenzierte Nachfragegruppen (z. B. Grundrissveränderungen, Aufzugsanbau) durch Sanierung des Wohnungsbestandes im Allendeviertel
- Perspektivische Prüfung von (Teil)Rückbau bei sinkendem Wohnbedarf im Allendeviertel
- Einbindung in bestehende bzw. zu schaffende Grünkorridore zwischen Nordosttring und Ortsteilen durch Ausbau bestehender Grünbereiche, Lückenschluss zu durchgängigen Grünflächen und

- Reduzierung des Verkehrsraums entlang ausgewählter Magistralen mit Integration von Ruhebereichen und Freizeitangeboten
- Schaffung öffentlich nutzbarer Sport- und Freizeitangebote

Gebiet 4 – Gesundbrunnen

- Bedarfs- und zielgruppenorientierter Wohnungsneubau an der Albert-Einstein-Straße
- Weiterer Umbau und Sanierung des Wohnbestandes mit nicht-standardisierten, zeitgemäßen Grundrissen und modernen Ausstattungsmerkmalen
- Erhalt der Versorgungsinfrastruktur und Aufwertung des Wohnumfeldes (u. a. Platz der Völkerfreundschaft)
- Perspektivische Prüfung von (Teil)Rückbau bei sinkendem Wohnbedarf
- Erarbeitung eines Entwicklungskonzeptes für die ehemalige Juri-Gagarin-Schule und das Umfeld
- Neubau/Ausbau der Rollsport-/Skater-Anlage in Vorstaunähe, ggf. in Verbindung mit der Einrichtung weiterer öffentlich nutzbarer Sport- und Freizeitmöglichkeiten im Spreetal (z. B. Laufwege)
- Gestaltung des Grünkorridors zwischen Vorstau und Naherholungsgebiet Stausee mit Ausbau der Rad-/Fußwegeverbindung

Gebiet 6 – Südvorstadt

- Perspektivische Entwicklung des Güterbahnhof-Geländes als urbanes Gebiet
- Sanierung des Wohnbestandes und Wohnumfeldgestaltung östlich der Neusalzaer Straße
- Erweiterung des Gewerbe- und Industriegebietes Bautzen-Süd, vorrangig für mittelständische Unternehmen
- Schaffung von Voraussetzungen für die bedarfsgerechte Bereitstellung von Flächen und Infrastruktur für den Bautzener Schienenfahrzeugbau, ggf. Prüfung einer gemeinsamen Entwicklung einer Industrie- und Gewerbefläche mit Gemeinde Doberschau

Gebiet 7 – Ortschaften

- Realisierung des Wohnungsbaustandortes in der Großwelkaer Straße
- Zeitnahe Prüfung und Entscheidung zur Entwicklung des Wohnungsbaustandortes Rattwitz und ggf. Ausweisung eines Ersatzgebietes
- Sanierung und Wiedernutzbarmachung des kulturhistorisch bedeutsamen Gebäudeensembles Schwesternhäuser in Kleinwelka
- Erweiterung des Industriegebietes Bautzen-Nord
- Vermarktung der verfügbaren Restflächen und Erweiterung des Gewerbegebietes Bautzen-Ost, ggf. für Industrieentwicklung
- Marktorientierte Erweiterung des Industrie- und Gewerbegebietes Bautzen-Salzenforst
- Gestaltung des Grünkorridors zwischen Vorstau und Naherholungsgebiet Stausee mit Ausbau der Rad-/Fußwegeverbindung



Verkehr und technische Infrastruktur

Ziele und allgemeine Maßnahmen

Stadtverträglicher Verkehr

- Fortschreibung des integrierten Verkehrsentwicklungsplanes für die Gesamtstadt unter Berücksichtigung räumlicher Schwerpunkte
- Stärkung des Umweltverbundes (ÖPNV, Rad- und Fußgängerverkehr)
- Möglichst nachfrageorientiertes ÖPNV-Netz mit abgestimmten Übergängen zum Regionalverkehr und dem Angebot des SPNV, zur Stärkung eines attraktiven und kundenfreundlichen öffentlichen Personenverkehrs
- Entlastung des innerstädtischen Straßennetzes von vermeidbarem Durchgangsverkehr unter Beachtung der gesamtstädtischen Verkehrsinfrastruktur sowie den überörtlichen und umfeldbezogenen Anforderungen
- Überprüfung der Organisation des fließenden und ruhenden Verkehrs
- Nachfrageorientierte Förderung der Eco-/Elektromobilität und weiterer innovativer Mobilitätsformen, u. a. durch Ausstattung von geeigneten Schnittstellen mit Stellplätzen und Ladeinfrastruktur

Verbesserung der Erreichbarkeit des Stadtzentrums

- Erhalt und Erweiterung des Stellplatzangebotes am Rande der Innenstadt
- Weiterentwicklung und Anpassung der Parkraumbewirtschaftung und des Parkleitsystems für das Zentrum der Stadt
- Weiterentwicklung des ÖPNV sowie Rad- und Fußgängerverkehrs

Steigerung der Qualität des regionalen Verkehrsanschlusses zur Sicherung der Funktion der Stadt als Teil des Oberzentralen Städteverbundes

- Weiterer Ausbau der Ortsumfahrung (Südumgehung, 2. BA)
- Ausbaumaßnahmen im regionalen Straßennetz und an klassifizierten Straßen im Stadtgebiet
- Sicherung und Verbesserung des SPNV und des Regionalverkehrs im ÖPNV

Steigerung der Qualität des überregionalen ÖPNV-Anschlusses zur Sicherung der Funktion der Stadt als Wirtschaftsstandort und als Ziel des Städtetourismus

- Verbesserung des Anschlusses an den Fern- und Regionalverkehr, insbesondere zum Oberlausitzer Bergland und den benachbarten Landkreisen inklusive perspektivischer Anschluss an S-Bahn-Verbindung in Richtung Dresden
- Verbesserung und Erweiterung der Fahrradmitnahmemöglichkeit im ÖPNV
- Optimierung der Schnittstellenfunktion zwischen Fern-/Regional- und Nahverkehr mit Erhalt der Güterbahnhofsfunction

Verbesserung des Lärm- und Immissionsschutzes

- Emissionsreduzierende Maßnahmen im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten entlang der (über)regionalen Verkehrsachsen und Durchgangsstraßen (z. B. Geschwindigkeitsbegrenzung, Schallschutzwände) sowie Realisierung der geplanten Umgehungsstraße
- Vermeidung von zusätzlichem motorisiertem Individualverkehr und Förderung umweltschonender Verkehrsmittel durch Erhalt der Funktionen und Einrichtungen des Wohn- und Lebensstandortes

Erhalt und Weiterentwicklung des Radwegenetzes

- Verbesserung der Stadtqualität durch konsequente Förderung des Radverkehrs

- Grundsätzliche Beachtung einer einheitlichen und begreifbaren Radverkehrsführung an den vorhandenen und zukünftig geplanten Straßen und Wegeverbindungen
- Stärkere Vernetzung der Radwege
- Sichere Gestaltung durch bauliche und organisatorische Maßnahmen
- Bedarfsgerechte Errichtung von öffentlichen Ladesäulen für Pedelecs/E-Bikes an geeigneten Schnittstellen sowie Unterstützung von privaten Initiativen

Erhalt und Weiterentwicklung innerstädtischer Fußwege

- Pflege und Förderung des hohen Fußgängeranteils durch attraktive und sichere Wege
- Verbesserung der Verkehrssicherheit und Barrierefreiheit, insbesondere an Querungsstellen
- Konzeption und Umsetzung von Leitsystemen für Bereiche mit besonders hoher Fußgängerfrequenz
- Stärkere Vernetzung der Fußwege

Funktionale und gestalterische Anpassung der Straßenräume

- Realisierung eines barrierearmen Wegesystems und weitgehend barrierefreier Bushaltestellen
- Bedarfsgerechte Sanierung der Fahrbahnoberflächen in Abstimmung mit Baumaßnahmen der Medienträger
- Entwicklungsbezogener Ausbau des Straßennetzes
- Siedlungsstrukturtypische Gestaltung von öffentlichen Straßen, Wegen und Plätzen (Straßenbreiten, Straßenbegleitgrün, Pflasterung der Fußwege)

Bereitstellung einer bedarfsgerechten technischen Infrastruktur

- Sanierung/Instandsetzung von Brücken und Ingenieurbauwerken
- Fortlaufende Pflege und Erneuerung der Leitungen und Anlagen
- Erweiterung der Fernwärmeversorgung mit verstärkter Anbindung von Gemeinbedarfseinrichtungen und stark verdichteten Bereichen, energieeffiziente Fernwärmeerzeugung durch Kraft-Wärme-Kopplung sowie Erschließung von Nahwärmelösungen unter Berücksichtigung der entsprechenden Quartiersentwicklung
- Ausbau des technischen Hochwasserschutzes sowie Verbesserung der Regenwasserrückhaltung und -bewirtschaftung
- Sicherstellung einer flächendeckenden, zeitgemäßen Breitbandversorgung
- Schrittweise, bedarfsorientierte Modernisierung der Straßenbeleuchtung

Senkung der Energieverbräuche, Erhöhung der Energieeffizienz sowie verstärkte Nutzung emissionsarmer und erneuerbarer Energien mit Orientierung an den bundespolitischen Klimaschutzziele

- Erweiterung der Fernwärmeversorgung mit verstärkter Anbindung kommunaler Gebäude und stark verdichteter Bereiche, energieeffiziente Fernwärmeerzeugung durch Kraft-Wärme-Kopplung sowie Erschließung von Nahwärmelösungen unter Berücksichtigung der entsprechenden Quartiersentwicklung
- Umsetzung des Energiekonzeptes mit Erweiterung zu einem integrierten Energie- und Klimaschutzkonzept mit differenzierter Betrachtung der Handlungsfelder Bauleitplanung/Stadtentwicklung, kommunale Anlagen und Gebäude, Ver- und Entsorgung,



- Mobilität, interne Organisation sowie Kommunikation/Kooperation inkl. Erarbeitung eines konkreten Maßnahmenkataloges
- Aufbau/Etablierung eines Energiemanagements für kommunale Liegenschaften
- Beratung von Eigentümern und Unternehmen zur Senkung des Energieverbrauches und Möglichkeiten der Fernwärmeversorgung
- Fortführung der Betriebsoptimierung und energetischen Sanierung von öffentlichen Gebäuden inkl. verstärkter Einsatz erneuerbarer Energien
- Schrittweise, bedarfsorientierte Modernisierung der Straßenbeleuchtung
- Erarbeitung energetischer Quartierskonzepte für Bereiche mit verdichteter Bebauung bzw. Standorte mit hohem Energie-/Wärmeverbrauch
- Ausbau der Nutzung erneuerbarer Energien (Photovoltaik, Erdwärme, Solarthermie, Wasserkraft etc.) einschließlich entsprechender Modernisierung/Anpassung des Stromnetzes

Gebietsbezogene Maßnahmen

Gebiet 1 – Innenstadt

- Herstellung einer neuen Spreequerung zur Ortenburg mit verbesserter Anbindung des Parkplatzes Schliebenstraße
- Fortsetzung des Straßenausbaus entsprechend der Verkehrsbedeutung in Abstimmung mit den Medienträgern
- Erneuerung von Fernwärmeleitungen bzw. Verdichtung bei entsprechendem Potenzial

Gebiet 2 – Nordosttring

- Umgestaltung und Aufwertung des Rathenauplatzes als Schnittstelle zwischen Bahn und Bus mit Optimierung der Verkehrsführung

- Umgestaltung und Ausbau der Barrierefreiheit am August-Bebel-Platz/ZOB als Schnittstelle zwischen Stadt- und Umlandbusverkehr
- Perspektivische Prüfung einer intermodalen Verkehrsschnittstelle für den ÖPNV
- Straßenausbau entsprechend der Verkehrsbedeutung in Abstimmung mit den Medienträgern, insbesondere Komplexmaßnahme Bertold-Brecht-Straße, Johannes-R.-Becher-Straße (inkl. Schmutz-/Regenwasserkanäle) und Goethestraße sowie Berücksichtigung der Bedarfe neuer Wohnstandorte/Gemeinbedarfseinrichtungen
- Errichtung von technischen Bauwerken im Rahmen der Umsetzung der nachhaltigen Wiederaufbauplanung für den Albrechtsbach
- Erneuerung der Kanalisation im Villenviertel und Erarbeitung eines Regenwasserkonzeptes
- Netzentflechtung Paul-Neck-Straße
- Erneuerung der Fernwärmeleitungen und schrittweise Umsetzung einer eigenständigen Wärmeversorgung im Bereich Wohngebiet Niemöllerstraße

Gebiet 3 – Ostvorstadt

- Straßenausbau entsprechend der Verkehrsbedeutung in Abstimmung mit den Medienträgern
- Erneuerung der Trinkwasser- und Fernwärmeleitungen
- Perspektivische Umstellung der Warmwasseraufbereitung

Gebiet 4 – Gesundbrunnen

- Verbesserung des Radwegenetzes in Richtung Vorstau, Spree und Stausee



Gebiet 5 – Westvorstadt

- Herstellung einer neuen Spreequerung inkl. Erweiterung/Umgestaltung des Parkplatzes Schliebenstraße mit verbesserter, möglichst barrierefreier Fußgängeranbindung
- Straßenausbau entsprechend der Verkehrsbedeutung in Abstimmung mit den Medienträgern, insbesondere Komplexmaßnahme westliche Neustadt, Dresdener Straße (S 111/ehem. B 6) zwischen Kreisverkehr (Knotenpunkt Westtangente) und Stiebitz
- Errichtung von technischen Bauwerken im Rahmen der Umsetzung der nachhaltigen Wiederaufbauplanung für den Jordanbach
- Errichtung von technischen Bauwerken im Rahmen der Umsetzung des Hochwasserschutzkonzeptes für den Stiebitzbach

Gebiet 6 – Südvorstadt

- Perspektivische Entwicklung des Güterbahnhof-Geländes als urbanes Gebiet mit Schaffung einer Verkehrsschnittstelle
- Straßenausbau entsprechend der Verkehrsbedeutung in Abstimmung mit den Medienträgern, insbesondere Erschließung des Industrie-/Gewerbegebietes Süd/Edisonstraße und Realisierung der Süd-West-Umfahrung (S 106)
- Sanierung/Instandsetzung von Brücken und Ingenieurbauwerken im Zusammenhang mit Hochwasserschutz
- Ausbau des Rad- und Fußwegenetzes im Zusammenhang mit Gewerbegebietentwicklung
- Errichtung von technischen Bauwerken im Rahmen der Umsetzung der nachhaltigen Wiederaufbauplanung für den Albrechtsbach
- Ersatzneubau des Umspannwerkes Süd

Gebiet 7 – Ortschaften

- Straßenausbau entsprechend der Verkehrsbedeutung in Abstimmung mit den Medienträgern, insbesondere grundhafter Ausbau Untere Straße im OT Auritz inkl. Hochwasserschutz und der K 7274 zwischen S 106 und OT Kleinseidau inkl. Radweg
- Ergänzende Lärmschutzmaßnahmen zur BAB 4 durch den Baulastträger im Bereich der Ortschaften Niederkaina, Salzenforst, Bolbitz, Bloaschütz, Teichnitz und Stiebitz entsprechend den Vorschlägen der Lärmaktionsplanung
- Ausbau der Baschützer Straße inkl. Radweg im Zuge der Gewerbeflächenentwicklung
- Herstellung des Lückenschlusses am Stauseerundweg in Oehna
- Ausbau des Radweges Dreistern – Abzweig Kamenz
- Umsetzung der Hochwasserkonzepte, z. B. für Uhnagräben und Jordanbach
- Anschluss der dezentral über Brunnen versorgten Ortslagen an die zentrale Trinkwasserversorgung



Finanzen und Verwaltung

Ziele und allgemeine Maßnahmen

Erhaltung einer soliden Finanz- und Haushaltssituation

- Haushaltsrechtliche Absicherung der kommunalen Vorhaben im Haushaltsplan und in der kommunalen Finanzplanung
- Stabilisierung der Steuereinnahmen
- Keine nicht zwingende Neuverschuldung der Stadt zum Erhalt des Handlungsspielraums im Ergebnishaushalt
- Weiterentwicklung des Bewusstseins für eine interne Haushaltskonsolidierung
- Konzentration auf eine stabile Eigenfinanzierung der Stadt Bautzen über die Stärkung externer Faktoren zur Sicherung von Kontinuität und Steigerung des Steueraufkommens
- Effiziente Nutzung von Förderprogrammen unter besonderer Berücksichtigung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit der Bürgerschaft sowie der Unternehmen
- Strategisches Controlling als Kosten-Nutzen-Instrument bei Vorhabensplanungen auf Basis der Prüfung durch Produktverantwortliche

Bedarfsorientierte Umsetzung der kommunale Aufgaben

- Unterstützung einer stärkeren Selbstverantwortung von Privaten, Freien Trägern und der Bürgerschaft
- Fortsetzung und Ausbau der interkommunalen Kooperationen im Rahmen vorhandener Kapazitäten
- Bewusste Beibehaltung von aufgabenspezifischen Trägerschaften
- Kritische Prüfung der Übernahme kommunaler Aufgaben anderer Kommunen vor dem Hintergrund der Funktion der Stadt Bautzen als Teileroberzentrum

Angebotsorientierte sowie sichernde Stadtentwicklung

- Schaffung von Angeboten für die notwendige Infrastruktur des Wohn-, Wirtschafts- und Tourismusstandortes sowie Erbringung gemeinwohlfördernder freiwilliger Aufgaben
- Sicherung der Voraussetzung der Erfüllung von oberzentralen Funktionen
- Sicherung der Stadt als Teil des Oberzentralen Städteverbunds

- Erhalt der technischen Infrastruktur, insbesondere der Straßen und der Anlagen, die zur Gefahrenabwehr Priorität haben
- Reduzierung der Energiekosten durch wirtschaftliche energetische Sanierungen und energieeffiziente Neubauten unter Prüfung des Einsatzes erneuerbarer Energien

Fortführung und Ausbau eines transparenten Verwaltungshandelns

- Initiierung einer erweiterten und nutzerorientierten Bürgerinformation
- Kontinuierliche Beteiligung der Bürgerschaft bei stadtentwicklungsrelevanten Vorhaben, Maßnahmen und Planungsprozessen

Beibehaltung und weitere Verbesserung der Leistungsfähigkeit der Stadtverwaltung zur kommunalen Aufgabenerfüllung

- Optimierung der Ablaufstrukturen in der Verwaltungsorganisation durch Anpassung an geänderte und neue Rahmenbedingungen (u. a. gesetzliche Vorgaben und steuerliche Regelungen, Digitalisierung)
- Strategische Weiterentwicklung des Stellenplans (sowohl hinsichtlich Wirtschaftlichkeit/Sparsamkeit als auch einer notwendigen Aufgabenkritik)
- Anpassung des Geschäftsverteilungsplans/der Ämteraufteilung hinsichtlich einer effizienteren Funktionalität und vereinfachter Arbeitsabläufe
- Erbringung serviceorientierter Verwaltungsdienstleistungen mit Erweiterung der Zugangsformen (elektronische Verwaltung)
- Fortschreibung des Personalkonzeptes
- Fortführung und Ausbau von Aktivitäten zur Personalgewinnung und Personalentwicklung (Weiterbildung/Qualifizierung/Motivationsaufbau, Anleitung der Mitarbeiter)
- Bedarfsgerechte Ausbildung von Mitarbeitern, z. B. an der Studienakademie Bautzen
- Einführung eines effizienten Gebäudemanagements
- Ausrichtung aller der kommunalen Aufgabenerfüllung dienenden Maßnahmen an den finanziellen Ressourcen



Gesamtkonzept und Umsetzungsstrategie

Ergebnisse aus der Einbeziehung der politischen Gremien

Im Zuge des Beteiligungsverfahrens für das INSEK 2030+ wurden die Stadtratsfraktionen, der Beirat für Stadtentwicklung, die Ortschaftsräte sowie weitere Institutionen und Akteure um Stellungnahme zum Entwurfsstand des INSEK 2030+ gebeten. Daraufhin wurden insgesamt 118 Änderungshinweise, Ergänzungsvorschläge und sonstige Anmerkungen eingebracht. Davon wurden nach erfolgter Abwägung 43 in das Konzept übernommen, 9 teilweise berücksichtigt und 34 nach erfolgter Abwägung und Begründung abgelehnt. Bei 32 Hinweisen gab es bereits im Entwurf des INSEK 2030+ entsprechende Aussagen, auf die dann verwiesen wurde. Die meisten Kommentierungen gab es zum Fachkonzept Tourismus, gefolgt von Bildung/Erziehung/Soziales und Sport. Nach dem erfolgten Abwägungsprozess und der Zustimmung der Ortschaftsräte wurde das INSEK 2030+ in der Stadtratsitzung vom 27. Januar 2021 ohne Gegenstimmen beschlossen.

Ableitung der neuen Stadtentwicklungsstrategie

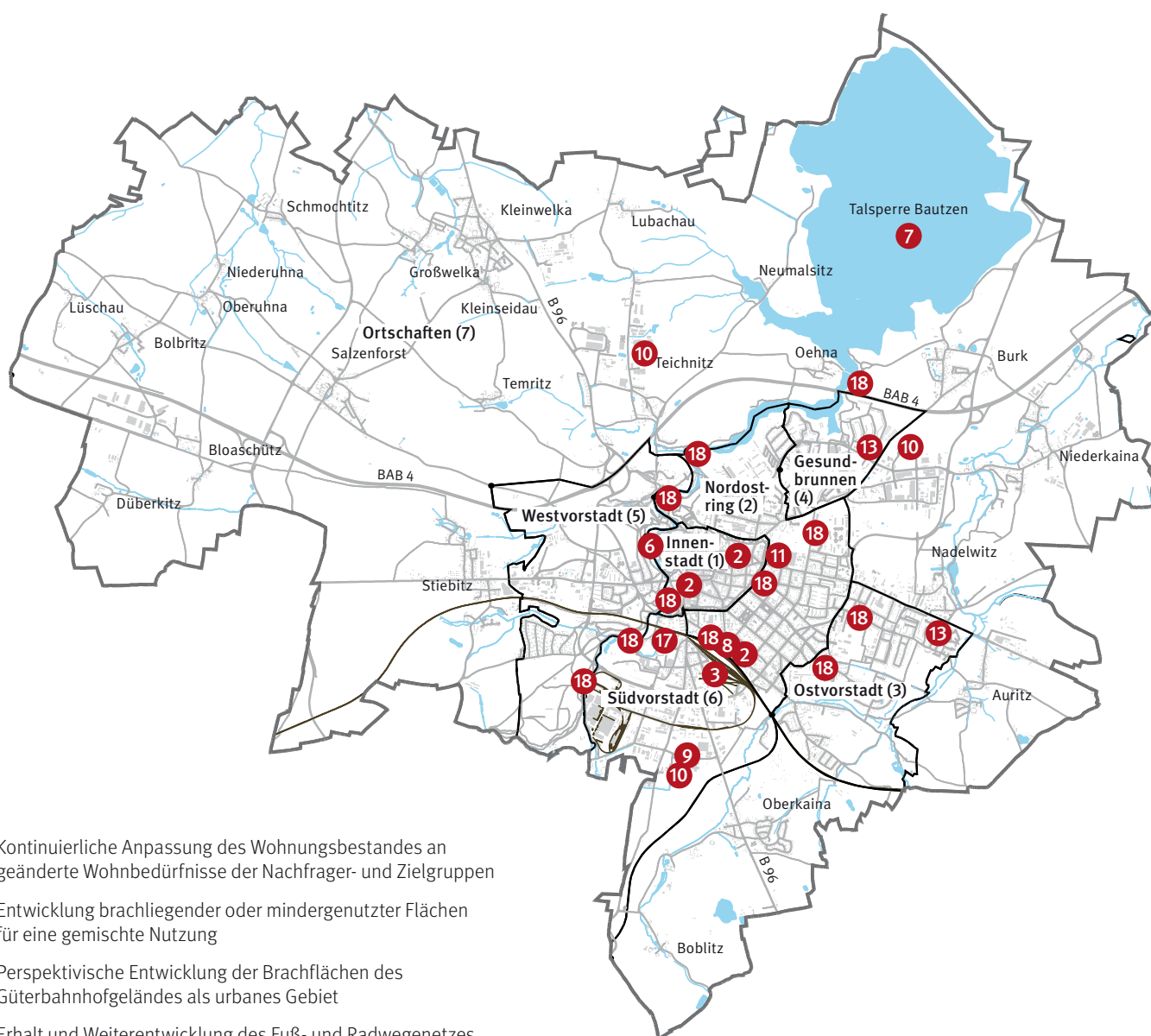
Unter Berücksichtigung der in der Bestandsanalyse und in den Facharbeitsgruppen festgestellten Defizite und Handlungserfordernisse, des demografischen Wandels, der fortschreitenden Klimaveränderung sowie sich verändernder gesellschaftlicher Rahmenbedingungen – u. a. Digitalisierung in allen Lebensbereichen, Flexibilisierung der Arbeitswelt, umweltfreundliche Mobilität, Ermöglichung gesellschaftlicher Teilhabe – gilt das bereits im „**Leitbild Bautzen 2030+**“ postulierte **Selbstverständnis** mit seinen drei Säulen:

- Die familienfreundliche und generationengerechte Stadt.
- Die lebenswerte Stadt mit viel Kultur, lebendigen Vereinen und Breitensport.
- Die prosperierende Stadt mit Wirtschaftsstärke und guter Infrastruktur.

Die im Weiteren festgehaltenen priorisierten Maßnahmen werden folgende Grundsätze des Handelns vorangestellt:

- Chancengleichheit für alle im Sinne Artikel 3 Absatz 3 des deutschen Grundgesetzes
- Transparentes Verwaltungshandeln sowie kontinuierliche Beteiligung der Bürgerschaft bei stadtentwicklungsrelevanten Vorhaben, Maßnahmen und Planungsprozessen
- Nachvollziehbares rechtsstaatliches Handeln nach Recht und Gesetz unter Gleichbehandlung gleichgearteter Fälle
- Haushaltsrechtliche Absicherung der kommunalen Vorhaben im Haushaltsplan und in der kommunalen Finanzplanung
- Sicherung der Durchführung der kommunalen Pflichtaufgaben
- Beachtung und Begleitung des regionalwirtschaftlichen Strukturwandels und seiner Auswirkungen

Inhaltliche Prioritätensetzung

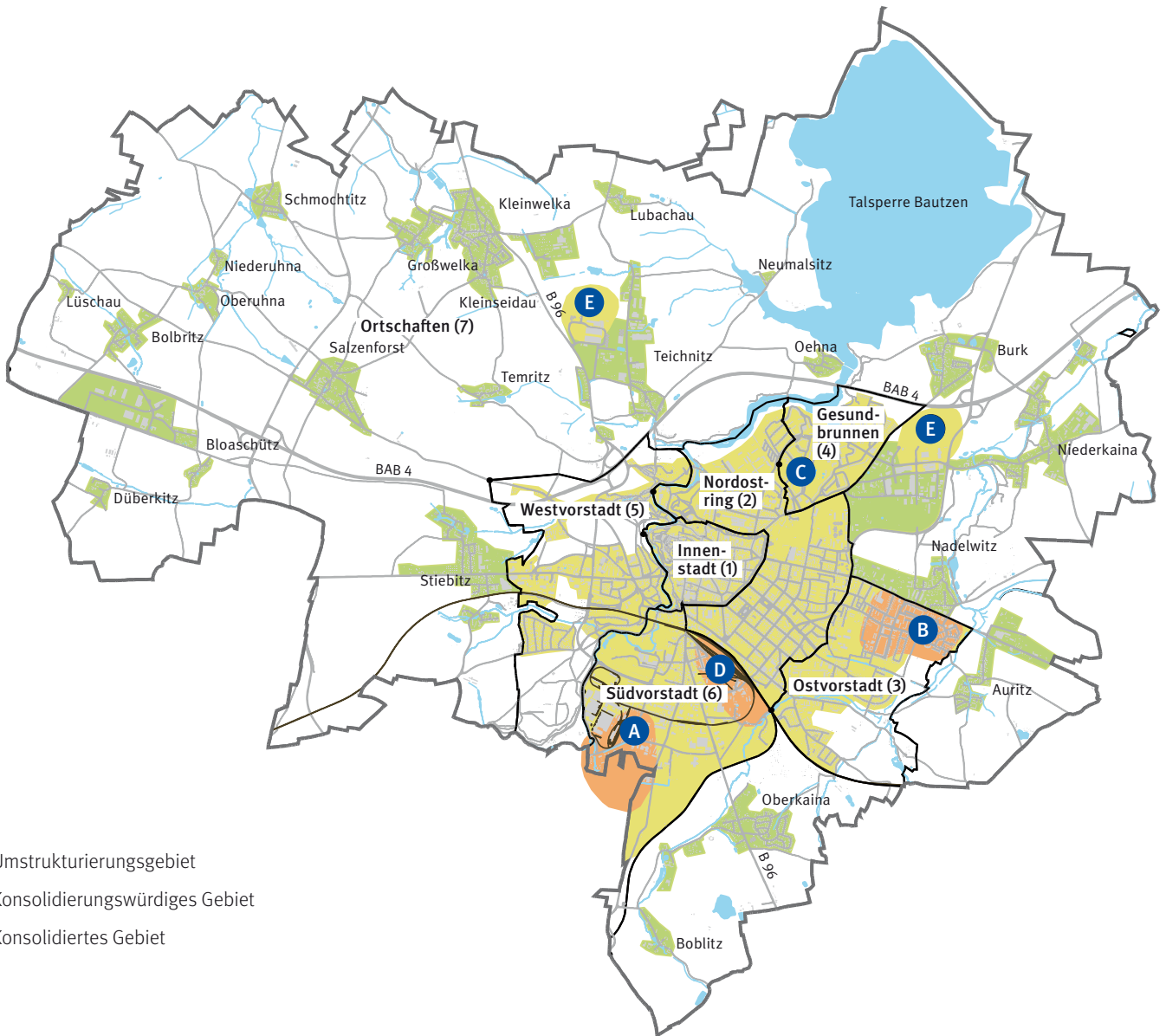


- 1 Kontinuierliche Anpassung des Wohnungsbestandes an geänderte Wohnbedürfnisse der Nachfrager- und Zielgruppen
- 2 Entwicklung brachliegender oder mindergenutzter Flächen für eine gemischte Nutzung
- 3 Perspektivische Entwicklung der Brachflächen des Güterbahnhofgeländes als urbanes Gebiet
- 4 Erhalt und Weiterentwicklung des Fuß- und Radwegenetzes
- 5 Fortschreibung des integrierten Verkehrsentwicklungsplanes
- 6 Herstellung einer neuen Spreequerung zur Ortenburg mit verbesserter fußläufiger Anbindung des Parkplatzes Schliebenstraße
- 7 Kontinuierliche Weiterentwicklung des Natur- und Freizeitareals Stausee
- 8 Umgestaltung und Aufwertung des Rathenauplatzes
- 9 Straßenausbau/-sanierung entsprechend der Verkehrsbedeutung
- 10 Entwicklung freier sowie Schaffung neuer Flächen für Industrie und Gewerbe (ggf. in Kooperation mit Nachbargemeinden)
- 11 Erhalt und Weiterentwicklung der Bildungseinrichtungen inkl. deren zeitgemäßer Ausstattung (Digitalisierung) sowie Ausbau der Staatlichen Studienakademie Bautzen
- 12 Sicherung eines bedarfsgerechten Angebotes sozialer Einrichtungen in den Bereichen Sozialarbeit, Schutzeinrichtungen und Altenhilfe
- 13 Förderung und Koordinierung städtebaulicher und sozialer Maßnahmen in den Ortsteilen Gesundbrunnen und Ostvorstadt

- 14 Unterstützung von hilfsbedürftigen Kindern/Jugendlichen/Familien und Ausbau niederschwelliger Angebote zur Beteiligung, Beratung und Unterstützung, Stärkung von Sozialkompetenzen
- 15 Erstellung eines umfassenden Kulturkonzeptes
- 16 Weiterentwicklung des Stadtmarketings für den Wohn-, Wirtschafts- und Tourismusstandort
- 17 Weiterentwicklung des Stadiongeländes „Müllerwiese“ zum zentralen Sportpark für den Schulsport und den leistungsorientierten Vereinssport, u. a. mit Neubau einer Dreifeld-Sporthalle
- 18 Schaffung bzw. Gestaltung von Grünkorridoren
- 19 Vorbeugende Sicherungsmaßnahmen der Siedlungsbereiche vor möglichen Schäden durch Überschwemmungen, Hangabgänge und Stürme
- 20 Beibehaltung und weitere Verbesserung der Leistungsfähigkeit der Stadtverwaltung zur kommunalen Aufgabenerfüllung durch Optimierung der Ablaufstrukturen in der Verwaltungsorganisation

Die grau markierten Maßnahmen sind nicht konkret verortbar.

Räumliche Prioritätensetzung



- Umstrukturierungsgebiet
- Konsolidierungswürdiges Gebiet
- Konsolidiertes Gebiet

Räumliche Schwerpunkte	Handlungsschwerpunkte
<p>A Südvorstadt zwischen der südlichen Wilthener Straße und Preuschwitzer Straße</p>	<ul style="list-style-type: none"> ■ Schaffung und Nachnutzung von gewerblichen und gemischten Bauflächen und Verkehrsinfrastruktur ■ Kooperation mit Nachbargemeinden
<p>B Allende-Viertel</p>	<ul style="list-style-type: none"> ■ Schaffung von marktgerechten Wohnangeboten für differenzierte Nachfragegruppen durch Umbau und Sanierung ■ Sicherung der sozialen Stabilität und des Zusammenhalts im Gemeinwesen ■ Soziale Integration sowie Unterstützung benachteiligter Bewohner ■ Prüfung (Teil)Rückbau des Wohnbestandes
<p>C Gesundbrunnen</p>	<ul style="list-style-type: none"> ■ Schaffung von marktgerechten Wohnangeboten für differenzierte Nachfragegruppen durch Umbau, Sanierung ■ Umgestaltung zentraler Plätze und Aufwertung des Wohnumfeldes ■ Prüfung (Teil)Rückbau des Wohnbestandes ■ Sicherung der sozialen Stabilität und des Zusammenhalts im Gemeinwesen ■ Soziale Integration sowie Unterstützung benachteiligter Bewohner
<p>D Brachliegende und mindergenutzte Flächen vom und um den Güterbahnhof</p>	<ul style="list-style-type: none"> ■ Umstrukturierung der Nutzung im Sinne eines urbanen Gebietes
<p>E Erweiterungsflächen für Gewerbe und Industrie Teichnitz/Nadelwitz</p>	<ul style="list-style-type: none"> ■ Ausnutzung der Potenziale als Gewerbe- bzw. als Gewerbe- und Industriestandort

Zusammenfassung und Fazit

Die tausendjährige Stadt Bautzen mit ihrer Lage zwischen Dresden und Görlitz, eingebettet von der Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft und dem Oberlausitzer Bergland sowie direkt an der Spree und angrenzenden BAB 4 gelegen, ist mit ca. 40.000 Einwohnern und ihren unterschiedlichen Funktionen das wirtschaftliche und administrative Zentrum der Oberlausitz. Die Große Kreisstadt blickt auf eine lange und belebte Geschichte zurück, deren Zeugnisse sich auch heute noch in der Stadt wiederfinden. Neben der mittelalterlichen Kernstadt und den bedeutenden Einzelbauwerken (z. B. Ortenburg, Dom) ist in diesem Zusammenhang besonders auch das Miteinander zweier Kulturen in der Stadt zu nennen.

Die Stadt ist das politische und geistigkulturelle Zentrum der Sorben. Die hohe gegenseitige Bedeutung zwischen dem Volk der Sorben und der Stadt Bautzen zeigt sich u. a. in einer Vielzahl in Bautzen verteilter wichtiger sorbischer Bildungs- und Kultureinrichtungen. Der Erhalt und Ausbau dieser haben in Bautzen höchste Bedeutung.

Die Stadt Bautzen als Teil des Oberzentralen Städteverbundes Bautzen – Görlitz – Hoyerswerda übernimmt wichtige Funktionen als Verkehrs-, Wirtschafts-, Kultur-, Bildungs-, Wissenschafts- und Verwaltungszentrum. Um dem regionalplanerischen Ziel „Entlastungsstandort für Dresden“ zu entsprechen, bedarf es dem Ausbau der mittel- und oberzentralen Funktionen sowie insbesondere einer Stärkung der Lebendigkeit und Ausstrahlung der Stadt, die sich nur durch die konsequente Ausrichtung auf die Bedürfnisse der Bewohner, der ortsansässigen Wirtschaft und die Gäste der Stadt erreichen lässt.

Seit der letzten INSEK-Fortschreibung im Jahr 2014 hat die Stadt Bautzen (Stand 31.12.2019) 3,6 % ihrer Einwohner verloren. Bis 2030 rechnet die Stadt mit ihrem durch den Zuzug von jungen Familien geprägten Szenario „Bestandserhalt“ mit einer Stabilisierung der Einwohnerzahl um die 40.000. Die Fortsetzung der durch die natürliche Bevölkerungs- und Wanderungsbewegung hervorgerufenen Zunahme der älteren Bevölkerung lässt sich auch in diesem progressiven Szenario nicht verhindern. Die in den einzelnen Stadtteilen verschieden stark ausgeprägte Veränderung der Bevölkerungszahl und -zusammensetzung wird Auswirkungen auf den Wohn- und Wirtschaftsstandort Bautzen haben. Im Zuge der zum Teil kleinräumig veränderten Anforderungen an die Daseinsfürsorge, werden auch bestehende Infrastrukturen eine entsprechende Anpassung zu erfahren haben.

Spätestens mit dem in den Jahren 2018/19, mit breit aufgestellter Bürgerbeteiligung, intensiv geführten Leitbildprozess hat sich die Stadt Bautzen nochmal verstärkt den Herausforderungen für eine zukunftsfähige Stadt gestellt. Im Bewusstsein ihrer eigenen Identität hat Bautzen sich mit dem Leitbild für eine familienfreundliche und generationengerechte Stadt positioniert.

Für die vorliegende INSEK-Fortschreibung wurden in verschiedenen Facharbeitsgruppen (Akteuren aus Stadtverwaltung, städtischen Gesellschaften, relevanten Institutionen aus dem Wirtschafts-, Kultur-, Tourismus-, Sport-, Bildungs-, Sozial-, Umweltbereich und sonstigen Trägern öffentlicher Belange) Ziele und Maßnahmen erarbeitet, präzisiert und konkretisiert. Die anschließende aktive Beteiligung der Stadt- und Ortschaftsräte sowie des Beirates für Stadtentwicklung haben eine weitere Qualifizierung der strategischen Festlegungen und eine abschließend breite Zustimmung in den politischen Gremien ermöglicht.

Neben der Berücksichtigung demografischer Auswirkungen auf die Stadtentwicklung wurde in der INSEK-Fortschreibung versucht, auch den regionalwirtschaftlichen Strukturwandel mit seinen Folgen und Gestaltungsmöglichkeiten sowie andere zukunftsrelevante Querschnittsthemen bzw. Herausforderungen, wie Digitalisierung, Inklusion und Klimaschutz/-anpassung, angemessen zu berücksichtigen.

Im zusammenfassenden Gesamtkonzept wurden 20 Schlüsselvorhaben ausgewählt, deren Realisierungen als besonders wichtig für die Bautzener Stadtentwicklung erkannt wurden. Neben Maßnahmen zur Verbesserung des Wohn- und Gewerbestandes Bautzen (u. a. Anpassung des Wohnungsbestandes an geänderte Wohnbedürfnisse, Entwicklung freier sowie Schaffung neuer Flächen für Industrie und Gewerbe) wurden beispielsweise die perspektivische Entwicklung brachliegender bzw. mindergenutzter Flächen (u. a. Güterbahnhofgebiet, Lauenareal, Perfecta-Fläche, Kroneareal), die Verbesserung/Optimierung der Verkehrsinfrastruktur (mit zukünftig verstärkter Berücksichtigung von Umwelt-, Immissions-, Tourismus- und Erreichbarkeitsaspekten), der Erhalt und die Weiterentwicklung der Bildungseinrichtungen sowie die Sicherung eines bedarfsgerechten Erhalts von sozialen Einrichtungen und Angeboten als weitere inhaltliche Schwerpunkte benannt.

Vor dem Hintergrund dieser inhaltlichen Prioritätensetzung wurden räumliche Schwerpunkte festgelegt. Diese bilden für etwaige zukünftige Fördergebietsausweisungen, z. B. in der Städtebauförderung, die Grundlage. Neben der Südvorstadt (Entwicklung Mischgebiet im Süden sowie den brachliegenden und mindergenutzten Flächen vom und um den Güterbahnhof – Perspektive als urbanes Gebiet) sowie den Erweiterungsflächen für Gewerbe und Industrie in den Ortsteilen Teichnitz (GE Nord) und Nadelwitz (GE Ost) stellen mit besonderer Berücksichtigung städtebaulicher, wohn- und aufenthaltsqualitativer und sozialer Handlungserfordernisse weiter der Stadtteil Gesundbrunnen und zukünftig verstärkt auch das Wohngebiet Allende-Viertel die räumlichen Schwerpunkte der Bautzener Stadtentwicklung dar.

Um in den nächsten Jahren eine Realisierung der Stadtentwicklungsmaßnahmen zu ermöglichen, müssen die vorhandenen Möglichkeiten staatlicher Förderprogramme ein neues Hauptaugenmerk erhalten. Ein Fokus liegt dabei auf dem Strukturstärkungsgesetz Kohleregionen, welches konsequent genutzt werden soll. Wichtige Voraussetzungen dafür sind die Erhaltung einer soliden Finanz- und Haushaltssituation sowie die Beibehaltung und der weitere Ausbau der Leistungsfähigkeit der Stadtverwaltung.

Redaktionelle Bearbeitung

Stadtverwaltung Bautzen
Stabsstelle Stadtentwicklung
Fleischmarkt 1
02625 Bautzen

KEM Kommunalentwicklung Mitteldeutschland GmbH
Am Waldschlösschen 4
01099 Dresden

Kontakt

Besucheradresse

Gewandhaus
Zimmer 309
Innere Lauenstraße 1
02625 Bautzen

Postadresse

Stadtverwaltung Bautzen
Stabsstelle Stadtentwicklung
Fleischmarkt 1
02625 Bautzen

Auskünfte

Herr Alexander Hennig
Telefon: 03591 534-253
E-Mail: alexander.hennig@bautzen.de

Herausgeber: Stadtverwaltung Bautzen · **Titelfoto:** Peter Wilhelm für Stadtverwaltung Bautzen · **Fotos:** Norman Paeth (S. 3); Peter Wilhelm (S. 4); Stadtverwaltung Bautzen (S. 8|9 oben|10|11|18|19|20|22|24|25|27|28); Agentur Kirschgrün (S. 9 unten); Jörg Stephan (S. 12|14); © www.ewbautzen.de (S. 13); Philipp Herfort (S. 15|17 unten); Tobias Ritz (S. 16|17 oben); Zvon (S. 26) · **Pläne:** KEM Kommunalentwicklung Mitteldeutschland GmbH · **Layout:** [aesthetica] – Eine Marke der Maler Plauen GmbH · **Druck:** Digitaldruckerei Schleppers GmbH · **Redaktionschluss:** Januar 2021 · **Auflage:** 250 Exemplare · **Nachdruck:** Der Nachdruck, auch auszugsweise, ist nur mit Quellenangabe gestattet.
© Stadtverwaltung Bautzen